

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Enthalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S a a r t in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 84.

Elbing, Sonnabend

11. April 1891.

43. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 2. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

### Die Expedition.

## Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 9. April.

Die Verathung des Arbeiterschutzes wird fortgesetzt.

§ 125 behandelt der Vertragsbruch. Abg. Auer (Soz.) beantragt Streichung des Paragraphen. Außerdem liegen noch Anträge v. Stumm, Krause, Hartmann und Genossen und Bayer vor.

Abg. Singer (Soz.): Der § 125 mache alle Verbesserungen der Vorlage illusorisch, insofern diese mit einer außerrechtlichen Stellung des Arbeiters erkauft würden. Daß man zur Verhütung des Vertragsbruchs eine „Buße“ oder, wie die Kommission will, eine „Entschädigung“ festsetze, laufe auf eine Einschränkung der freien Willensbestimmung des Arbeiters hinaus. Sei man etwa in Arbeiterkreisen eher geneigt, die Festsitzung des Wortes zu verletzen, oder halte man eine Beschränkung des Koalitionsrechts für notwendig? Käme es denn nicht vor, daß Arbeiter ihrer Gesundheit halber zur Arbeitseinstellung gezwungen würden? Im Allgemeinen kann man sagen, wie der Münchener Privatdozent Dr. Löwenfeld bemerkt hat, daß der Vertragsbruch der Arbeiter seltener ist, als der der Unternehmer. So sei der Paragraph unannehmbar und höchstens ein Brandmal der freisinnigen Partei, deren Vertreter in der Kommission einzig und allein zur Annahme desselben beigetragen.

Abg. v. Buttke (konf.) bedauert der ganzen Faltung der Sozialdemokraten diesem Gesetz gegenüber die Aufhebung des Sozialistengesetzes. Der Vertragsbruch der Arbeiter unterscheidet sich vom Standpunkt des öffentlichen Interesses hienach weit von dem nahen Unrecht, bei Nichtinhaltung eines Vertrages sonst (Lachen bei den Soz.); denn hierbei handle es sich um einen rechtswidrigen Zwang gegen den Unternehmer, ja sogar — wie bei den Bauarbeitern — gegen weitere Kreise. Und übrigens werde ja der Unternehmer bei Vertragsbrüchen ebenfalls bestraft wie der Arbeiter. Sei das nicht gerecht?

Minister v. Werle (Soz.): Das Ueberhandnehmen des Vertragsbruchs unter den Arbeitern ist die innere Ursache des Paragraphen. Die Strafsanktionen werden der Löhne, was manchmal gerechtfertigt sein kann, aber auch ein Grund zum Vertragsbruch ist. Wegen der gefährlichen Folgen eines solchen hat sich die Regierung endlich genöthigt gesehen, einzuschreiten.

Abg. Bayer (Volksp.) führt aus, daß das Gesetz zum Nachtheil der Arbeiter wirke. Es sei eine harmlose Auffassung, mit den Mitteln des § 125 einer Lohnbewegung entgegenzutreten. Die „Buße“ sei eine förmliche Aufporberung an die Arbeitgeber, überall von ihrem Rechte der Lohninbehaltung Gebrauch zu machen. Die hierdurch bewirkte Verschlebung der Machtverhältnisse sei zu ungerecht, als daß sie acceptirt zu werden verdiene.

Abg. Wuttke (Soz.) erklärt, die Vorschläge der Kommission bewegen sich auf der Linie des bestehenden allgemeinen Rechts und nicht eine Ausnahmebestimmung sei beschlossen worden. Die Arbeiter sollten für die ihnen hier gewährten Vortheile dankbar sein.

Abg. Schäfer (Soz.): Seine Partei stehe auf dem Boden des Arbeitervertrages, und wer den Vertrag schreibe, habe die förmliche Pflicht, ihn zu halten. Darum erkläre er sich entschieden gegen den Vertragsbruch und vertheidige den Streit bloß im Falle der Nothwehr.

Abg. v. Stumm (Reichsp.) befürwortet einen Antrag, der sich gegen die Bestimmung richtet, daß der Arbeitgeber wissen müsse, ob er einen kontraktbrüchigen Arbeiter in Arbeit nehme. Das sei in den wenigsten Fällen zu konstatiren.

Freitag: Fortsetzung.

## Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 9. April.

Der zum Einkommensteuergesetz beschlossene Gesetzentwurf, betr. die Aenderung des Wahlverfahrens (Verfassungsänderung) wird in der durch die Geschäftsordnung § 19 vorgeschriebenen zweiten Abstimmung genehmigt und sodann in die zweite Verathung der Landgemeindeordnung eingelesen.

Der erste Titel (§§ 1—5) enthält die allgemeinen Bestimmungen. § 1, welcher die Anwendung der Gemeindeordnung auf die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen anordnet, wird angenommen.

§ 2 enthält die Modalitäten, unter denen Landgemeinden und Gutsbezirke mit anderen Gemeinden oder Gutsbezirken zusammen gelegt werden.

Dieser Paragraph ist durch die Kommission wesentlich abgeändert worden.

Die Abgg. Eberth und Ricker (fr.) beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei diesem Paragraphen.

Abg. Ricker (fr.): Er bedaure, daß die Kommission in mehreren wesentlichen Punkten die Regierungsvorlage erheblich verschlechtert habe. Gleichwohl werde er mit seinen Freunden bei der Schlussabstimmung für die Vorlage stimmen, wenn sie nicht bei der zweiten Verathung im Hause noch verschlechtert wird, denn er sei der Ueberzeugung, daß Preußen nicht länger warten kann auf die Regelung der ländlichen Verhältnisse. Er halte den von der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Weg für den einzig richtigen und zweckmäßigen. Die Kommission gehe von der Ansicht aus, daß es sich hier hauptsächlich um lokale Interessen handle, während er der Ansicht sei, daß es sich um große Landes- und Lokalinteressen handle, um die Grundlagen der allgemeinen Organisation der Landesverwaltung.

Abg. v. Rauchhaupt (konf.) erhebt Protest gegen die Behauptung des Vorredners, daß die Kommission die Vorlage der Regierung verschlechtert habe, ist indessen beruhigt durch dessen fernere Erklärung, daß er schließlich doch für die Kommissionsvorschläge stimmen werde. Die Stellung der konservativen Partei zu dieser Vorlage sei von vornherein klar gewesen, und sie glaube den Selbstverwaltungskörpern gegeben zu haben, was ihnen gebühre und dem Staate, was ihm gebühre. Ich erkläre hier vor dem Lande, daß die konservative Partei bereit ist, dafür einzutreten, daß die Gutsbezirke an den Lasten theilnehmen, die von den benachbarten leistungsunfähigen Gemeinden allein nicht getragen werden können. Die ländliche Bevölkerung kann beruhigt sein, ihre Interessen werden nach den Kommissionsvorschlägen nach allen Seiten hin genügend gewahrt werden. (Beifall rechts.)

Abg. v. Huene (Ztr.): Schon bei der ersten Lesung der Vorlage hätte er betont, daß es notwendig sei, den provinziellen Selbstverwaltungskörpern eine Mitwirkung bei der hier in Rede stehenden Entscheidung zu sichern. Es gäbe keine größeren Fehler, als den, hier ein Mißtrauen gegen die Selbstverwaltungskörper auszusprechen. Gerade deshalb aber befriedigen ihn die Beschlüsse der Kommission keineswegs vollständig. Ricker habe recht, wenn er das von der Kommission vorgeschlagene Verfahren ein weitschweifiges nenne, für die Entscheidung müsse eine einheitliche Instanz geschaffen werden. Gegen die Einfügung des Kreisauschusses werden seine Freunde geschlossen stimmen, sie halten die Wiederherstellung der Regierungsvorlage für notwendig. (Beifall im Centrum.)

Minister Herrfurth: Wir stehen hier vor einem Kompromiß mit allen seinen Vortheilen und Nachtheilen und ich halte mich deshalb nicht für berechtigt, von dem Kompromiß abzugeben, wenn ich persönlich auch die Regierungsvorlage vorziehen würde. Aber das eine will ich dem Abg. Ricker bemerken, die Kommissionsbeschlüsse haben den Vorzug vor der Regierungsvorlage, daß sie von dem Hause mit großer Majorität angenommen werden, die Regierungsvorlage dagegen nicht. (Heiterkeit.)

Abg. Krause (n.-l.) erklärt, daß seine Fraktion für den Kommissionsvorschlag stimmen werde.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (witkonf.) konstatiert, daß nach seiner Erfahrung überall im Lande Abneigung herrsche gegen die Landgemeindeordnung, namentlich gegen Alles, was einer Gesamtgemeinde gleiche. Die Gutsbezirke im Osten seien von ganz besonderem Werth, sie besäßen musterhafte Armenverbände. Ihre Beseitigung würde ein großer Nachtheil sein. Für die westlichen Provinzen aber habe die Vorlage nur theoretischen Werth, weil sie nur verschwindend wenig Gutsbezirke haben. Die Beschlüsse der Kommission aber ließen der bürokratischen Willkür zu viel Spielraum. Er könne den Sprung nicht mitmachen — für solche akrobatische Leistungen sei er zu alt und zu steif geworden.

Während Abg. Ritter (fr.) die Kommissionsfassung empfiehlt, wirft

Abg. Sombart (n.-l.) einen Rückblick auf die bezügliche Entwicklung dieser Verhältnisse und erklärt sich mit den Freisinnigen für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Ricker (fr.) tritt den Ausführungen des Abg. v. Meyer und namentlich denjenigen des Abg. v. Rauchhaupt entgegen. Besonders protestirt er aber dagegen, daß die Herren von Rauchhaupt und von Huene seiner Partei das Vertrauen zu den Selbstverwaltungskörpern abzusprechen schienen. Seine Furcht, sondern aus Zuerst für die Zukunft die Vorlage an.

Abg. v. Heydebrand (konf.): Die konservative Partei gebe nicht ihr Prinzip, sondern nur die Form preis. Er empfehle den Kommissionsantrag.

Hierauf wird der § 2 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Ein Zusatz des Abg. v. Strombeck (Zentr.), wonach das Vermögen der vereinigten Gemeinden auf die neugebildete Landgemeinde übergehen soll, wird, trotzdem der Minister Herrfurth denselben als überflüssig bezeichnet, angenommen. Ebenso ohne weitere Debatte die §§ 3—13.

§ 14 behandelt das Recht der Steuererhebung der Gemeinden.

Abg. v. Rauchhaupt (konf.) beantragt eine Rücksichtnahme auf die neuen Steuererträge.

Abg. Ritter (fr.) befürwortet diesen Antrag, da er bis zur Regelung der Gemeindesteuergesetzgebung entbehrlich sei.

Nach Befürwortung durch die Abgg. v. Huene (Ztr.) und v. Rauchhaupt wird der Antrag angenommen.

Hierauf verlegt das Haus die weitere Verathung auf Freitag.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 9. April.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt die in einer Berliner Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten“ aufgestellte Behauptung, zwischen dem Reichskanzler Caprivi und Windthorst hätten Verhandlungen über den Welfensfonds stattgefunden, für lediglich als aus der Luft gegriffen.

Der außerordentliche Urlaub, den der preussische Eisenbahnminister v. Maybach zur Herstellung seiner „angegriffenen Gesundheit“ angetreten hat, wird in hiesigen politischen Kreisen vielfach als der Vorläufer seines baldigen Rücktritts angesehen. Der „Hamburger Korrespondent“ bestritt dagegen, daß Maybach an den Rücktritt denke.

Dr. Fleischer, Senatspräsident beim Reichsgericht, ist heute früh in Leipzig gestorben.

Der frühere langjährige Handelskammerpräsident Suda in Lübeck ist gestern Abend gestorben.

Fürst Bismarck zeigte dem nationalliberalen Komitee in Freiburg telegraphisch an, daß es ihm eine große Ehre sein würde, im 19. hannoverschen Reichstagswahlkreis zu kandidiren. Wir fügen hinzu, daß der Abg. v. Kardorff (fr.) für den Fall, daß der Fürst durchfällt, demselben sein Mandat in Oels-Wartenburg zur Verfügung stellen will. v. Kardorff bezeichnet die Wahl Bismarcks in seinem Kreise, dem er, nebenbei bemerkt, als Landrath vorsteht, als durchaus gesichert.

Prinz Viron von Curland ist als erbliches Mitglied in das Herrenhaus berufen worden. Der Prinz ist gegenwärtig erst 32 Jahre alt.

Dr. K. Peters tritt am 28. April seine Ueberfahrt nach Ostafrika in Hamburg an.

Die freikonservative Fraktion hat zur Landgemeinde-Ordnung einen Antrag eingebracht, welcher bezweckt, neben der Möglichkeit, in der Erhöhung des Stimmrechts hinter dem Kommissionsbeschlüsse zurückzubleiben, auch die Befugnis zu geben, da, wo dem Grundbesitze bisher ein höheres Stimmrecht beigelegt ist, dasselbe gegen die Kommissionsbeschlüsse um ein Drittel zu erhöhen. Zugleich ist als Korrelat zu der obligatorischen Heranziehung der Gewerbesteuer vorgeschlagen, daß den Gewerbetreibenden der 3. Gewerbesteuerklasse des neuen Gesetzes zwei, denen der 2. Klasse drei und denen der ersten Klasse vier Stimmen beigelegt werden. Die freisinnige Partei hat den Antrag eingebracht, bei der Wahl der Gemeindevertreter die öffentliche Stimmabgabe durch Stimmzettel zu erheben. Abgesehen hiervon hat die Partei sich mit Rücksicht auf die Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses darauf beschränkt, bei § 2, welcher von der Vereinigung der Landgemeinden und Gutsbezirke handelt, zu beantragen, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, in § 20 die in der Kommission beschlossene Heranziehung der von Gemeindeabgaben freigelassenen Personen zur Leistung von Hand- und Spanndiensten zu streichen. Auch wird beantragt in Bezug auf das Stimmrecht in der Gemeindeversammlung, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und das Minimum des Stimmrechts der angeführten Mitglieder auf die Hälfte der Stimmen statt auf zwei Drittel zu beschränken. Derselbe Antrag ist von nationalliberaler Seite in Bezug auf die Zusammenfassung der Gemeindevertretung gestellt. Die Zentrumsfraktion hat darauf verzichtet, zur Landgemeindeordnung neue Anträge zu stellen.

Die Einkommensteuer-Kommission des Herrenhauses beriet heute in dem Abschnitt von den Steuererklärungen die §§ 28—30 und von dem Abschnitt: Organe, Bezirke und Verfahren der Veranlagung die §§ 31—34 bis zur Mittagspause und stimmte diesen Bestimmungen in der Fassung des Abgeordnetenhauses zu.

Die Herrenhaus-Kommission für das Einkommensteuergesetz hat den höheren Prozentsatz für Einkommen über 9500 Mark abgelehnt. Die Einkommensteuer soll also darnach wie in der Regierungsvorlage bei 9500 Mark Einkommen 300 Mark erreichen, und auch bei höheren Einkommen nicht über den Satz von 3 Prozent hinausgehen. Im Gegenfall hierzu hatte befanntlich das Abgeordnetenhaus beschlossen, den Prozentsatz für hohe Einkommen derart zu erhöhen, da bei 100,000 Mark Einkommen ein Steuerbetrag von 4000 Mark oder von 4 Prozent erreicht würde.

In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrates wurde die Reichstags-Resolution, betreffend die Revision des Reglements in Betreff der Vergütung für Reisekosten der Beamten und Offiziere, gütlich für Reisekosten der Beamten und die Festungen der Ausschüssen für das Landheer und die Festungen sowie für das Seemeeisen und für das Rechnungswesen überwiegen. Die Resolutionen betreffend die Ver-

legung einer Uebersicht der Ausnahmetarife deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Förderung der Kohlenausfuhr, und betreffend die Mittheilung des Vertrages mit der Aktiengesellschaft des Wolffschen Telegraphenbureaus über die Beförderung von Telegrammen wurden dem Herrn Reichskanzler überwiesen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Darstellung über den Verlauf der Expedition des Dr. Zintgraff, welche die Einzelheiten der anderweitigen Meldungen im wesentlichen bestätigt, und theilt mit, Dr. Zintgraff werde nach Beschaffung der erforderlichen Verstärkung nach Valiburg aufbrechen und seine Expedition fortsetzen. Valiburg sei mit einer starken Besatzung unter Carstenen belegt, auch Mijumbi im Lande der Banyangs sei mit einer kleinen Schaar besetzt.

Wie der „Post. Ztg.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen mit Sicherheit verlautet, wird die Session des Reichstages auch diesmal nicht geschlossen, sondern abermals bis zum Herbst vertagt werden, da nach der Geschäftsfrage des Hauses die Novelle zum Krankenlastengesetz nicht mehr zur Verathung im Plenum kommen kann, die kommissarischen Vorarbeiten aber nicht vergeblich sein sollen.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll es mit der Gesundheit des Abgeordneten Liebknecht nicht zum Besten bestellt sein. Man spricht von Ueberarbeitung, andere dagegen glauben an nervöses Leiden.

Bei der Erziehung für das Abgeordnetenhaus in Trier ist Gymnasialdirektor Köhler (Ztr.) gewählt worden.

Wie aus Köln gemeldet wird, soll Major v. Wismanu die Absicht haben, in den Dienst der Kongo-Gesellschaft zu treten.

Nach verbürgter Mittheilung ist der deutsch-österreichische Handelsvertrag endgültig abgeschlossen. In Bezug auf den Getreidezoll wurde ein Einvernehmen dahin erzielt, daß derselbe auf 3,50 Mark von Deutschland herabgesetzt wurde. Oesterreich dagegen soll als Gegenleistung eine Ermäßigung des von ihm erhobenen Einzollzoll, wie der „Reichsbote“ erzählt, von 80 auf 60 Goldkreuzer bewilligt haben. Im Ganzen haben über dreihundert im Tarif bezeichnete Artikel eine Zollermäßigung erfahren. Es erübrigt nur noch die Erledigung einiger Förmlichkeiten.

Aus London wird gemeldet, daß es verlautet, Deutschland habe, infolge fortgesetzter russischer Truppenkonzentrationen, beschlossen, die Garnison an der russischen Grenze zu verstärken. (Wie stimmt das mit den neulichen Erklärungen der „N. N. Ztg.“ überein? D. Red.)

Die Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile hat nach der „Münch. Allg. Ztg.“ auf Initiative des Kaisers mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage stattgefunden, nachdem der Kaiser vorher beim Reichskanzler angefragt hatte, ob politische Bedenken vorlägen.

Für Aufhebung der Viehgrenzsperrre hat der Magistrat in München nochmals beschlossen, in nachdrücklichster Weise bei der bayerischen Regierung vorstellig zu werden.

Die Errichtung einer Dampfschiffslinie zwischen unseren ostafrikanischen Häfen und Bombay wird im Auswärtigen Amt lebhaft erwogen und vorbereitet.

Die „Germania“ veröffentlicht einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals in Meppen für den Staatsminister a. D., Abg. Dr. Ludwig Windthorst. Dasselbe soll inmitten des Wahlkreises, den der Todte fast ein Vierteljahrhundert vertreten hat, dessen Namen mit dem feinsten unzerstörlich verbunden ist, in seiner Wahlstammstadt Meppen errichtet werden und in einem ehernen Standbild bestehen. Unterzeichnet ist der Aufruf von den Mitgliedern der Zentrumsfraktionen. Etwaige Beiträge nimmt der Bürgervorsteher Bödiker in Meppen entgegen.

Die Resultate der Volkszählung in Deutschland und Oesterreich ergeben, daß 1880—90 die Bevölkerung Deutschlands von 45,230,061 auf 49,422,928 Einwohner, oder um 9,3 Prozent, diejenige Oesterreichs (ohne Ungarn) von 22,144,244 auf 23,835,261 Einwohner, oder um 7,6 Prozent gestiegen ist. Die Zunahme der Bevölkerung in Deutschland ist demnach um 1,7 Prozent höher gewesen als die der Oesterreichischen.

Nach einem Berichte der Staats-Schuldenkommission betrug die preussische Staatsschuld Ende März v. J. 4776 Millionen Mark.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Verjuche einer Mehrheitsbildung im Oesterreichischen Reichsrathe können nimmer wohl als endgültig gescheitert angesehen werden. Weder der Rechten noch der Linken ist es gelungen, einen festen Kernpunkt zu bilden, um welchen eine geschlossene Mehrheit sich kristallisiren ließe. Der neue Reichsrath wird daher bezüglich der Parteiverhältnisse sich noch verworrenere gestalten als der verschlossene, und dem Grafen Taaffe bleibt nur übrig, von Fall zu Fall „durchzufretten“.

Schweiz. Die Anklagekammer des Bundesgerichts hat Cassioni wegen Mordes und 21 andere, am Tessiner Aufstande betheiligte Personen wegen Zu-

surjektion vor die eidgenössischen Geschworenen verweisen.

Frankreich, Paris, 9. April. Die über die Verträge betreffend des gegen Frankreich gerichteten Zollvereins. Das Blatt warnt die Regierung und das Parlament nochmals sehr dringend vor den Gefahren des Protektionismus, welcher Frankreich ökonomisch isoliert und hinsichtlich der äußeren Politik die schwierigste Situation bereite. — Das Schwurgericht verurtheilte zwei Anarchisten wegen Verbreitung eines Londoner Anarchistenorgans zu zweijährigem Gefängnis. — Es verlautet, der Marineminister habe angeordnet, daß alle mobilisierbaren Kriegsschiffe künftig stets mit entsprechenden Pulver- und Munitionskantons versehen sein müßten. — Ueber das Testament des Prinzen Jerome Napoleon erzählt der "Temp" noch, daß der Prinz darin angeordnet habe, seine Leiche möge, falls die französische Regierung es genehmigt, im Invalidendom beigesetzt werden; andernfalls solle sie im Golf von Ajaccio auf dem Felsen "Les sangui-naires" beerdigt werden. — Die Prinzessin Clotilde nahm nach einem Wolffschen Telegramm aus Genf einen Rechtsbeistand zur Wahrung ihrer Interessen; man folgert hieraus, daß die Vollstreckung des Testaments des Prinzen Jerome nicht ohne Schwierigkeiten von statten gehen würde.

Rußland, Petersburg, 9. April. Die lutherischen Pastoren Krause und Treu aus Kurland wurden in letzter Instanz vom Senat zu viermonatlicher bzw. zweimonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt. Krause wurde der Schmäherung der orthodoxen Religion und Treu des Vergehens schuldig erkannt, eine Predigt zum Zweck der Verhinderung des freiwilligen Uebertritts zur orthodoxen Kirche gehalten zu haben.

Italien, Der Pariser "Sicile" meldet, der Papst sei endgiltig zum Schiedsrichter zwischen Kongostaat und Portugal in der Muanahambo-Frage erwählt. — Ein amtlicher Bericht aus Massauah an den Ackerbau-minister besagt, daß das Hochland, also das einzig kolonialisierbare Gebiet, in Folge Wassermangels gänzlich ungeeignet ist zum Anbau.

Türkei, Der österreichische Bize-Konsul in Saloniki wurde am Montag, begleitet von einem Kawaffen und einem Dragoman, gelegentlich einer Ausfahrt von Zollwächtern angehalten. Als der Bize-Konsul sich weigerte, seinen Wagen halten zu lassen, bedrohten die Zollwächter den Konsul, worauf der Kawaff einen Revolverausstoß gegen dieselben abfeuerte. Die Zollwächter zogen ihre Faustklingenmesser und verwundeten den Kawaffen. Der Fall ließ auf die erhobene Beschwerde sofort die strengste Untersuchung eintreten.

Bulgarien, Der "Kölnischen Zeitung" wird aus Sofia gemeldet, der Kawaffe des russischen Agenten, Namens Sogorotoff, der die Drohbriebe an den Prinzen Ferdinand, an dessen Mutter und an den Minister Grewoff geschriebe, sei auf Veranlassung Rußlands, noch bevor die bulgarische Regierung seine Entfernung verlangt habe, über die Grenze gebracht worden. — Der frühere Sekretär der russischen Gesandtschaft in Bukarest, Jacobsohn, sei mit Erlaubnis der bulgarischen Regierung in Sofia eingetroffen. Seine Angaben scheinen dazu beigetragen zu haben, daß man die Spuren der Mörder Beltschew's auffinden und verfolgen konnte. — Die "Swoboda" erfährt aus verlässlicher Quelle, daß die serbische Regierung ihre vollkommene Geneigtheit ausgesprochen habe, alle diejenigen Individuen zu verfolgen, welche den freien Aufenthalt in Serbien dazu benutzen, um Komplotte gegen Bulgarien vorzubereiten. Außerdem habe die serbische Regierung erklärt, sie werde der bulgarischen ihre Behörden und Polizeioorgane zur Verfügung stellen, um die Mörder Beltschew's dingfest zu machen, falls dieselben in Serbien eine Zuflucht suchen sollten. Die "Swoboda" bemerkt, die serbische Regierung befinde durch obige Erklärung ihre friedlichen Gesinnungen. — Bulgarien wird dem "D. T." zufolge an Rußland eine Note wegen des Attentats gegen Stambuloff richten und darin alle jene amtlich konstatierten Merkmale aufzählen, welche auf eine Verbindung der Attentäter mit russischen Amtspersonen hinweisen. Falls noch konstatiert werden sollte, daß die Attentäter sich nach Rußland gewendet haben, wird die Verhaftung derselben gefordert werden, selbstverständlich ohne Hoffnung auf Erfüllung dieses Ansehens durch die russischen Behörden.

Ostafrika, Die "Kölnische Volkszeitung" entnimmt einem von Bukumbi (am Südrand des Victoria-See), 27. Januar datirten Schreiben des Vater Schynje, daß derselbe damals im Begriff war, seine Wanderung um das Süd- und Westufer des Sees bis zur Grenze von Uganda anzutreten, um neue Stationen anzulegen. Alles sei mit Vorbereitungen für Expeditionen nach Uganda, Unyanyembe und Karagwe beschäftigt. Barren von Uganda hätten die Missionen abgeholt. Emin Pascha habe sich noch in Karagwe befunden, habe aber beabsichtigt, in südlicher Richtung nach dem Tanganika-See zu marschieren. Sein Nachtrag unter Führung des Lieutenant Langheld sei ihm im Sotorschen Boote nachgefolgt, nachdem Langheld die Wangoni geschlagen und nach Ushla zurückgedrängt. Zur Zeit des Abganges des Vieles sei das Land südlich vom Victoria-See durchaus beruhigt gewesen. Lieutenant Sigel sei am 27. Januar nach Tabora abmarschirt, um daselbst ein Fort zu bauen.

Ostindien, Nach einer Meldung des "Reuter'schen Bureau" aus Simla befißt sich die Ermordung Quintons und Gefährten. Ein Schreiben des Rebellenführers von Manipur an den Vizekönig von Indien erklärt, daß das Volk Quinton und dessen Gefährten ermordet hätte, weil diese seine Soldaten getödtet, den Palast angegriffen und den Tempel entheiligt hätten.

### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 10. April.

\* [Im Zirkus Blumenfeld] wird am Sonnabend außer dem "chinesischen Volksfest" auch eine athletische Konturrenz zwischen dem Mitgliede der Zirkusgesellschaft Herrn Schaffner und drei Mitgliedern des hiesigen Athletenklubs stattfinden. Sonntag ist die letzte Vorstellung.

\* [Verletzung.] Der Postassistent Menard ist von Danzig nach Dirschau Bahnpostamt verletzt worden.

\* [Das späte Frühjahr] und vor Allem die aller Voraussicht nach bevorstehende sehr schwache Ernte von Wintergetreide und Delsaaten wirkt schon heute ein trübes Licht auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1891-92. Nicht allein, daß der lange Winter die im letzten Jahre reichlich gemieteten Futtermittel erschöpft hat und ein Ueberfließen, wie in früheren Jahren, unmöglich macht, so ist auch der Erdrusch des Wintergetreides vom letzten Herbst derart hinter den Erwartungen zurückgeblieben,

daß viele Besitzer genöthigt sind, Brodgetreide zu kaufen und zwar zu Preisen, welche sie seit 20 Jahren in der Einnahme nicht mehr gekannt haben; dabei scheint der höchste Stand noch nicht erreicht zu sein. Mit Sommergetreide, welches für die umzuflügelnden Felder in einer so großen Quantität als Saat gebraucht wird, wie sich im Herbst und Winter nicht übersehen ließ, stellt sich der Einkauf für den Landmann ebenjo ungünstig. Die Verhältnisse in Futterkräutern, wie Klee und Thymothium liegen ähnlich. Wünschen wollen wir, daß ein fruchtbringender Sommer und ein schöner Herbst zur Ernte wenigstens der Landwirtschaft einen guten Ertrag von Sommergetreide, Kartoffeln und Rüben sichern möge.

\* [Schwurgericht.] Die heutige Verhandlung, die auch noch den morgenden Tag in Anspruch nehmen wird, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

\* [Schiffahrt.] Unser Elbingsfluß ist gegenwärtig von Segelschiffen und Frachtschiffen fast entblößt, die sich bis zur Mündung des Elbings in's Haff begeben haben, um die erste günstige Gelegenheit wahrzunehmen, ihr durch Witterungs- und Eisverhältnisse in diesem Frühjahr stark beeinträchtigtes Gewerbe sobald als thunlich wieder aufzunehmen.

\* [Körperverletzung.] Aus Anlaß eines Streits wurde gestern Vormittag der in der Fußgasse wohnhafte Arbeiter D. auf dem Jnn. St. Georgendamm von einem Genossen derartig mit einem Forstenstiel gemißhandelt, daß D. sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den Thäter ist das Strafverfahren eingeleitet.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* Kreis Köffel, 8. April. Gestern Mittag ist der von Thorn nach Ansternburg fahrende Schnellzug unweit Bisdorf in Folge eines Radreifenbruchs entgleist. Von Allenstein her wurde ein Rettungszug zur Unfallstelle nachgeschickt, der die Reisenden weiter beförderte. Weiteres Unglück ist nicht geschehen.

\* Königsberg, 9. April. Gestern Nachmittag sind von See hier 5 Segelschiffe mit Ladung eingetroffen. — Dem früheren Stadtverordneten-Vorsitzer Kommerzienrath Keller wird in diesen Tagen in außerordentlicher Sitzung der beiden städtischen Behörden der von dem akademischen Maler Fritz Dägling künstlerisch gefertigte Ehrenbürgerbrief überreicht werden.

\* Bromberg, 8. April. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Hermann Tech von hier, welcher, wie j. Z. mitgetheilt, seinen 20jährigen Sohn August Tech durch einen Messerstich derartig verletzt hat, daß jener nach wenigen Minuten eine Leiche war, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Sohn versuchte seine Mutter vor Mißhandlungen des Vaters zu schützen und bezahlte dies mit seinem Leben. — Heute Mittag wurde hier ein junger Mann, der erste Buchhalter aus einem hiesigen Eisenwarengeschäft, verhaftet, weil derselbe aus der Kasse seines Prinzipals seit dem Monat Dezember v. J. nach und nach die Summe von 3000 Mk. entwendet hat. In kurzen Zeiträumen war der ungetreue Kommiss in Berlin und hat dort das Geld verjubelt.

### Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 9. April.

Der Strafkammer lagen nur 5 Sachen, davon 4 untergeordneter Bedeutung vor. Die Hauptzeit füllte eine Anklage gegen den Schiffer Brubnke aus Tolkemit aus. Brubnke war beschuldigt, aus der Königlichcn Forst von 90 Rmtr. aufgesetzter Steine, welche einem Frauenburger Unternehmer gehörten, 45 Rmtr., also die Hälfte, entwendet und in seinem Nutzen veräußert zu haben. Durch die umfangreiche Zeugenvernehmung überzeugte sich der Gerichtshof von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte denselben zu 1 Jahr Gefängnis.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* Berlin, 9. April. Frä. Clara Meyer, welche sich am Mittwoch in der Rolle der Borzia in "Der Kaufmann von Venedig" von der Bühne verabschiedete, ist vom Kaiser zum Ehrenmitglied des kgl. Schauspielhauses ernannt worden, eine Auszeichnung, welche vor ihr nur der vereinigten Frau Frieß-Blumauer zu Theil geworden ist.

\* Der 10. Kongress für innere Medizin in Wiesbaden wählte am Mittwoch Leipzig als Versammlungsort für den nächstjährigen Kongress. — Die Sitzung am Dienstag brach die mit Spannung erwartete Erörterung über das Koch'sche Heilverfahren. Die Erstattung der Referate nahm die ganze zünftige Vormittagsitzung in Anspruch. Die Quintessenz aus den Vorträgen ist: Die Sache ist noch viel zu neu, um schon jetzt zu einem abschließenden Urtheil kommen zu können. Aber so viel steht fest, daß die Koch'sche Entdeckung eine der größten und genialsten ist, die je auf medizinischem Gebiet gemacht wurden, daß sie uns nicht nur für die Behandlung der Tuberkulose, sondern für viele andere Krankheiten ganz neue Bahnen eröffne. Am Donnerstag ernannte der Kongress Prof. Birchow anlässlich seines bevorstehenden 70. Geburtstags zum Ehrenmitglied. Eine besondere Deputation wird das Diplom überreichen. In der Schlussitzung am Donnerstag hielt Geheimrath Biemsen-München eine bemerkenswerthe Rede über die Heilung der Tuberkulose. Eine absolute Heilung könne niemals konstatiert werden, nur eine relative, denn die Bazillen könnten noch nach zwanzig Jahren wieder entwicklungsfähig werden. Patienten, welche pädagogisch erzogen werden müßten, gehörten in eine Anstalt. Nur Leute, denen man vertrauen könne, daß sie ihr Leben nach Anordnung des Arztes regeln, brauchen nicht in eine Anstalt zu gehen. Solcher Leute gebe es aber nur wenige. Die Patienten in klimatischen Kurorten unternehmen oft die unglaublichsten Dinge. Jeden Tag etwas anderes. Geheimrath Quinte-Kiel schloß den Kongress mit einem Rückblick auf seinen glänzenden Verlauf.

### Arbeiterbewegung.

\* Bochum, 9. April. Die aus Paris zurückgekehrten Delegirten vernahmen sich gegen das Treiben Schröders in Paris und machen denselben für die Folgen im Verbande verantwortlich. Die Meldung, daß deutsche Delegirte auf die Gräber der kommunistischen Kränze niedergelegt hätten, ist unbegründet.

\* In Wien ist ein großer Bäckerstreik in Aussicht. Der Magistrat hat deshalb mit auswärtigen Bäckern Verträge auf Lieferung von Brod im Bedarfsfalle abgeschlossen; auch wurde mit der Militärverwaltung ein Einvernehmen hergesteilt, demzufolge Militär-Defen und Mannschaften eventuell zur Verfügung gestellt werden sollen. Wegen 2000 Bäcker sind bereits ansständig.

\* Paris, 9. April. Das sozialistische Zentral-

komitee hatte gestern Abend die hier anwesenden Delegirten zu einer Versammlung einberufen, welche äußerst stürmisch verlief. Die Ansichten der verschiedenen Fraktionen hinsichtlich des Verhältnisses am 1. Mai gingen vollkommen auseinander. Es wurde feinerlei Beschluß gefaßt.

### Vermischtes.

\* Berlin, 9. April. Die Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine ist hier zu einer zweitägigen Versammlung im engeren Kreise zusammengetreten. Man einigte sich u. A. dahin, eine Denkschrift über das Theaterwesen zu veröffentlichen. Dann sprach man über die Frage: "Wie soll's anders werden?" — Gleich dem Prinzen Georges Radziwill soll nunmehr auch dessen Gattin, eine geborene Gräfin Brandta, entmündigt werden. — Im Nordwesten der Stadt, in der am Thiergarten gelegenen Handelstraße, ist in vergangener Nacht ein Mord- und Selbstmordverbrechen ausgeführt worden. Ueber die That, welche anscheinend in geistiger Störung geschehen ist, wird berichtet: Im Hause Händelstr. 15 führt im Keller die Wittve Studt ein Schankgeschäft, bei dessen Leitung ihr neben einer Tochter von ihrem 27jährigen Sohn Carl hilfreiche Hand geleistet wurde. Gestern wurde Frau Studt von Bewohnern des Hauses beschuldigt, Preßlohlen entwendet zu haben. Als Carl Studt das hörte, gerieth er in große Aufregung und es kam zwischen ihm und seiner Mutter, die ihre Unschuld behauptete, und seiner Schwester, die für die Mutter Partei ergriß, zu sehr heftigen Ausbrüchen. Wiederholt erklärte Carl Studt den beiden Frauen, daß sie die Schande nicht überleben dürften und moralisch gezwungen seien, sich den Tod zu geben. Die Frauen suchten ihn zu beruhigen, hatten aber mit ihren Bemühungen nur wenig Erfolg. In der Nacht um 2 Uhr stürzte Carl Studt plötzlich an das Bett seiner Mutter und schlug auf sie mit einem Hackmesser los. Die unglückliche Frau versuchte vergeblich dem Rasenden Widerstand zu leisten, der ihr sechs schwere Kopf-wunden beibrachte und ihr auch einen Zeigefinger abhackte. Als die alte Frau mit Blut übertrömt und benennungslos auf dem Bett lag, ließ Studt in die Küche und versuchte sich dort die Kehle abzuschneiden. Die Schwester war während des Ueberfalls der Mutter durch das Fenster auf den Hof gestürzt und hatte hilferufend die Bewohner des Hauses zusammengerufen. Carl Studt hat sich sehr schwere Verletzungen beigebracht, und es wird sowohl an seiner Wiederherstellung, wie an dem Auskommen seiner Mutter gezweifelt.

\* Eine Medaille auf den Abgeordneten Doktor Windthorst ist in Berlin geprägt worden.

\* Glensburg, 9. April. Der Schuhmacher Mender ermordete seine Geliebte, die Wittfrau Neumann, in ihrer Wohnung. Der Mörder ist verhaftet.

\* Felix Dahn in Wien. Felix Dahn hielt in Wien zwei Vorlesungen zu wohlthätigen Zwecken. Dienstag trug er ungedruckte Dichtungen von ihm selbst vor. Mittwoch hielt er in der Juristischen Gesellschaft einen Vortrag "über den Werdegang des Staatsgedankens bei den Germanen." Bei der ersten Vorlesung war der Gegenstand großer Ovationen. Die vorge-tragenen "ungedruckten Dichtungen" ernteten stürmischen Beifall. Jubel durchbraute den Saal, als Dahn das Gedicht "Die zwei Schwefelstern" vortrug, dessen Schluß lautet: "Die beiden Schwestern sollen leben, die Schwestern, denen keine gleich, Hoch Deutschland und Hoch Oesterreich." Noch stürmischer wurde die "Hymne für Deutsch-Oesterreich" aufgenommen. Prachtvolle Lorbeerkränze wurden Dahn zum Schluß überreicht. Einer Sturmpetition vieler junger Damen um Autographie leistete der Dichter in liebenswürdiger Weise Folge.

\* Vor dem Schwurgericht in Bari in Italien ist in diesen Tagen die Hauptverhandlung in einem Prozesse eröffnet worden, der auf das nach New-Orleans verschleppte Treiben verbrecherischer Banden in Süditalien ein überaus großes Licht wirft. Nach einer römischen Drahtmeldung der Wiener "N. Fr. Pr." belief sich die Zahl der Angeklagten auf 180. Sie bildeten eine Verbrecher-Genossenschaft, welche unter dem Namen "Mala vita" viele Jahre hindurch die Neapeler Camorra und die sizilianische Mafia in den Schatten stellte, Stadt und Land in Schrecken hielt und eine Unzahl der schrecklichsten Bluthatzen verübte. Dem Polizeidirektor von Rom, welcher im vorigen Jahre das Polizei-Amt Bari leitete, gebührt das Verdienst, die laubere Sippe bis in die tiefsten Schlagswinkel verfolgt und alle ihre Mitglieder ans Tageslicht gezerrt zu haben. Bei der Abführung der Angeklagten des Verbrecherbundes "Mala vita" aus dem Sitzungssaal griff die Volksmenge diejenigen Angeklagten an, welche in dem Prozesse als Kronzeugen auftreten. Das Militär mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei zahlreiche Verwundungen vorkamen. Die Garnison ist um 2000 Mann verstärkt worden.

\* Konstantinopel, 9. April. Der oberste Sanitätsrath hat eine fünfjährige Quarantäne für Provinziengen aus Massauah angeordnet.

\* Brüssel, 8. April. In der Kohlengrube Bellevue bei Dour wurden in der vergangenen Nacht durch schlagende Wetter ein Arbeiter getödtet und zwei verwundet.

\* Der allbekannte Menagerie- und Zirkusbesitzer Barnum in New-York ist gestorben. Barnum wurde am 5. Juli 1810 geboren, sein hohes Alter würde also den Tod nicht als Ueberraschung erscheinen lassen; allein Barnum hat in seinem Leben so viel und so abenteuerliche Neklame geschrieben, daß man versucht wird, auch jetzt nur an einen Scheintod zu glauben, dem plötzlich ein fröhliches Wiedererwachen folgt. Barnum, einer der weltbekanntesten Panlees, hat von seinem vierzehnten Jahre seine Kräfte in allen möglichen Unternehmungen versucht, und sie haben ihm zumeist alle guten Gewinn gebracht. Er nannte sich selbst mit Stolz den Eigentümer der größten Schaustellungen der Welt; neben dem Zwerg-General Tom Thumb finden wir in ihnen den berühmten Elefanten Jumbo. Die Jenny Lind wurde von ihm zu einer Reihe von Kongerten in Amerika bewogen. Auch als Vorleser und Verfasser einiger Bücher, namentlich seiner Lebensbeschreibung, hat er bei seinen Landsleuten viel Anerkennung gefunden.

\* Danzig, den 9. April. Für bunt und hellfarbig incl. — A. hellbunt inländisch — A. hochbunt inländisch 222-223 A. Termin April-Mai 126 Pfd. zum Transit 178,00 A. per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 170,00 A.

\* Roggen: loco fest, inländ. 169 A. russisch und polnisch zum Transit — A. per April-Mai 126 Pfd. zum Transit 180,00 A. per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 180,00 A.

\* Gerste: gr. loco inländisch — A. kleine loco incl. — A. Safer: loco inländisch 140 A. Erbsen: loco inländisch — A.

\* Danzig, 9. April. Spiritus pro 10,000 Liter, loco kontingentirt 680,00 Gd., kurz. Def. kontingentirt 68,00 Gd., pro April + Mai kontingentirt 63,00 Gd. loco nicht kontingentirt 48,00 Gd., kurze Lieferung nicht kontingentirt 48,00 Gd., pro April + Mai nicht kontingentirt 48,00 Gd.

\* Stettin, 9. April. Loco ohne Faß mit 50 A. Kornsumfuhrer 71,00 loco mit 70 A. Kornsumfuhrer 51,20 A. pro April-Mai 51,30 A. pro August-Septbr. 51,90 A.

\* Zuckerverricht. Magdeburg, 9. April. Kornzucker egl. von 92 Pfd. Rendement 18,50. Kornzucker egl. 88 pCt. Rendement 17,60. Kornzucker egl. 75 pCt. Rendement 15,00. Fein. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Melis I mit Faß 27,00 Rubig.

\* Meteorologische Beobachtungen vom 9. April, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Baro-meter. mm.	Wind.	Wetter.	Tempe-ratur. Cels.
Remel	769	DES	wolfig	5
Neufahrwasser	765	DES	bedeckt	4
Swinemünde	763	D	wolfig	6
Berlin	760	DES	bedeckt	6
Wien	759	W	bedeckt	5
Ropenhagen	765	DND	bedeckt	5
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	762	ED	wolfig	4
Guaymas	770	EW	bedeckt	—
Hamburg	761	D	Rebel	6

Ueber die Witterung. In Central-Europa weisen leichte bis frische, meist östliche Winde, während in West-Europa nördliche Winde vorherrschend sind. Das Wetter ist in Deutschland meist trübe, im Westen fäster, im Osten etwas wärmer. Stellenweise ist Regen gefallen, am meisten, 16 Mm., in Chemnitz. Deutsche Seewarte.

\* Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von Mt. 2,35 bis Mt. 12,40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — verendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

\* Die Kola-Pastillen von Apotheker Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Weizen- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mt. in den Apotheken von F. Eichert, Hängler, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Funtersstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke in Dirschau.

\* Die Kola-Pastillen von Apotheker Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Weizen- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mt. in den Apotheken von F. Eichert, Hängler, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Funtersstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke in Dirschau.

noch das Erforderniß einer gewissen Capacität beigefügt werden sollte. Die Mitglieder der Rechten sind im Allgemeinen gegen obige Bedingungen. Die Sektion wird nächsten Mittwoch wieder zusammen-treten.

London, 9. April. Das "Reuter'sche Bureau" meldet aus Simla von heute: Die Manipuris richteten gegen die Position Grant's bei Thobal einen Angriff. Nach dreitägigem Kampfe wurden sie mit großem Verlust zurückgeschlagen. Der Anführer der Manipuris und zwei andere Führer sind gefangen. Kapitän Pressgrave unterstützte Grant. Die Bewohner von Manipuri erklärten sich bereit, die englische Oberherhschaft anzuerkennen, sobald die Engländer in Manipuri einzuziehen.

### Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 10. April, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	9.4.	10.4.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	96,75	96,75	96,75
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,70	96,70	96,70
Oesterreichische Goldrente	97,40	97,40	97,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	92,50	92,50	92,50
Russische Banknoten	241,70	241,70	241,70
Oesterreichische Banknoten	175,50	175,50	175,50
Deutsche Reichsanleihe	106,—	106,—	106,—
4 pCt. preussische Consols	105,50	105,50	105,50
4 pCt. Rumänien	86,80	86,80	86,80
Mariens.-Mawl. Stamm-Prioritäten	112,—	112,—	112,—

Produkten-Börse. Cours vom 9.4. 10.4.

Weizen April-Mai	231,—	228,—
Sept.-Okt.	213,70	211,—
Roggen niedriger April-Mai	189,70	187,—
Sept.-Okt.	178,70	176,—
Petroleum loco	23,20	23,—
Rüböl April-Mai	61,10	61,—
Sept.-Okt.	63,30	63,—
Spiritus 70er April-Mai	52,10	52,—

Königsberg, 10. April. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Denzig: Unverändert. Zufuhr: — Uter. Loco contingentirt 69,50 A. G. b. Loco nicht contingentirt 49,60 " G. b. April nicht contingentirt 49,60 " G. b.

Danzig, den 9. April. Weizen: loco ruhig, 300 Lotten. Für bunt und hellfarbig incl. — A. hellbunt inländisch — A. hochbunt inländisch 222-223 A. Termin April-Mai 126 Pfd. zum Transit 178,00 A. per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 170,00 A.

Roggen: loco fest, inländ. 169 A. russisch und polnisch zum Transit — A. per April-Mai 126 Pfd. zum Transit 180,00 A. per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 180,00 A.

Gerste: gr. loco inländisch — A. kleine loco incl. — A. Safer: loco inländisch 140 A. Erbsen: loco inländisch — A.

### Königsberger Productenbörse.

	8. April. R. RT.	9. April. R. RT.	Denzig.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	214,00	217,00	höher.
Roggen, 120 Pfd.	174,00	178,00	do.
Gerste, 107,8 Pfd.	137,00	139,00	fest.
Safer, feiner	147,00	140,00	höher
Erbsen, weiße Koch	138,00	140,00	fest.
Rübsen	—	—	—

Spiritusmarkt. Danzig, 9. April. Spiritus pro 10,000 Liter, loco kontingentirt 680,00 Gd., kurz. Def. kontingentirt 68,00 Gd., pro April + Mai kontingentirt 63,00 Gd. loco nicht kontingentirt 48,00 Gd., kurze Lieferung nicht kontingentirt 48,00 Gd., pro April + Mai nicht kontingentirt 48,00 Gd.

Stettin, 9. April. Loco ohne Faß mit 50 A. Kornsumfuhrer 71,00 loco mit 70 A. Kornsumfuhrer 51,20 A. pro April-Mai 51,30 A. pro August-Septbr. 51,90 A.

Zuckerverricht. Magdeburg, 9. April. Kornzucker egl. von 92 Pfd. Rendement 18,50. Kornzucker egl. 88 pCt. Rendement 17,60. Kornzucker egl. 75 pCt. Rendement 15,00. Fein. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Melis I mit Faß 27,00 Rubig.

Meteorologische Beobachtungen vom 9. April, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Baro-meter. mm.	Wind.	Wetter.	Tempe-ratur. Cels.
Remel	769	DES	wolfig	5
Neufahrwasser	765	DES	bedeckt	4
Swinemünde	763	D	wolfig	6
Berlin	760	DES	bedeckt	6
Wien	759	W	bedeckt	5
Ropenhagen	765	DND	bedeckt	5
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	762	ED	wolfig	4
Guaymas	770	EW	bedeckt	—
Hamburg	761	D	Rebel	6

Ueber die Witterung. In Central-Europa weisen leichte bis frische, meist östliche Winde, während in West-Europa nördliche Winde vorherrschend sind. Das Wetter ist in Deutschland meist trübe, im Westen fäster, im Osten etwas wärmer. Stellenweise ist Regen gefallen, am meisten, 16 Mm., in Chemnitz. Deutsche Seewarte.

\* Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von Mt. 2,35 bis Mt. 12,40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — verendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

\* Die Kola-Pastillen von Apotheker Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Weizen- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mt. in den Apotheken von F. Eichert, Hängler, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Funtersstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke in Dirschau.

\* Die Kola-Pastillen von Apotheker Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Weizen- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mt. in den Apotheken von F. Eichert, Hängler, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Funtersstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke in Dirschau.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am Sonntage Miseric. Domini.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
 Herr Kaplan Pfizenreuter.  
**Evangel. Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Dchner.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
**Seil. Geist-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
**Seil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-  
 becker.  
 Einsegnung der Confirmanden  
 (Mädchen).  
 Nach der Einsegnung Beichte und  
 Communion.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
**Reformierte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-  
 wald.  
**Memnoniten-Gemeinde.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Evangelischer Gottesdienst in der  
 Baptisten-Gemeinde.**  
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
**Ev. luth. Gemeinde in der  
 St. Georgen-Hospitals-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Köp-  
 Danzig.

**Der Einfluss des Chinins  
 auf den Entzündungsvor-  
 gang.** Nach Professor Cohnheim  
 beruht der Entzündungsvorgang auf  
 Auswanderung der vermehrten weißen  
 Blutzellen aus den erweiterten Haar-  
 gefäßen und Einwanderung derselben  
 in die Gewebe.  
 Andererseits haben Professor Vinz,  
 Scharrenbroich, Martin und An-  
 dere festgestellt, daß Chinin ein ent-  
 zündungswidrig wirkendes Mittel ist.  
 Die gewonnenen Resultate stellt Mar-  
 tin so zusammen:

1. Chinin hemmt die krankhafte Ein-  
 wanderung der Blutzellen in das Ge-  
 webe. 2. Das Chinin vollbringt diese  
 Wirkung a. durch Untergrabung der  
 vitalen Eigenschaften der vorhandenen  
 weißen Blutzellen, indem es b. auf die  
 Vermehrung resp. auf die Bildung neuer  
 weißer Zellen hinwirkt und einen hem-  
 menden Einfluß auf die Gefäßweiter-  
 ung ausübt. 3. Das Chinin wirkt als  
 Antiphsphigittum (entzündungswidriges  
 Mittel) durch Herabsetzung aller sicht-  
 baren Faktoren des Entzündungsher-  
 ganges.

Wie kommt es, daß sich die Apo-  
**theker W. Voss'schen Ka-  
 tarrhpillen** im Vergleich zu allen  
 anderen sogenannten Katarrh- und Husten-  
 mitteln so ganz vorzüglich bewährt  
 haben? Einzig und allein durch den  
 Gehalt an Chinin, welches die Ursache  
 der Katarrhe — Entzündung der Schleim-  
 haut der Luftwege — und dadurch auch  
 den Katarrh selbst in ganz kurzer Zeit  
 oft nach wenigen Stunden beseitigt.  
 Alle übrigen Katarrh- und Hustenmittel  
 enthalten kein Chinin, sie heilen daher  
 den Katarrh nicht, sondern mildern nur  
 einzelne Erscheinungen desselben.

Man achte darauf, daß jede Dose  
 (à M. 1 in den meisten Apotheken er-  
 hältlich) mit einem Bandstreifen ver-  
 schlossen ist, welcher den Namen des  
 kontrollirenden Arztes Dr. med. Witt-  
 linger trägt.  
 In Elbing zu haben in der Adler-  
 Apotheke.

**Elbinger Standes-Amt.**  
 Vom 10. April 1891.  
**Geburten:** Schloffer Richard Ma-  
 nowski, T. Schloffer August Bolz, S.  
 Lehrer Eduard Gehrmann, S.  
**Eheschließungen:** Fabrikarbeiter  
 Carl Krause-Elb. mit Maria Wechsler-  
 Elb. Klempner Julius Disterbeck-Elb.  
 mit Emma Pohlmann-Elb. Metall-  
 dreher Wilhelm Puppe-Elb. mit Marie  
 Kunkel-Elb. Fleischer Gottfried Gün-  
 ther-Elb. mit Maria Krause-Elb. Schmied  
 Emil Miß-Elb. mit Helene Goldau-Elb.  
**Sterbefälle:** Schneider = Wittwe  
 Gottliebe Penk, geb. Wiedwald, 81 J.  
 Eisenhoblerfrau Charlotte Langwald,  
 geb. Kühn, 57 J. Rentiere Lina  
 Schmidt, 58 J.

**Montag, den 13. April cr.,  
 Abends 7 1/2 Uhr,**  
 im Saale des Casino:  
**Liederabend**  
 von  
**Lillian und Georg  
 Henschel.**  
 Eintrittskarten zu 3 Mark (4 zu-  
 sammen entnommen 10 Mark), 2, 1,50  
 und 1 Mark, sowie Textbücher à 15 Pf.  
 in C. Meissner's Buchhandlung.

**Neueste Frühjahrs- und Sommerstoffe**

zu Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern,  
**echt dänische Lederjoppen,**  
 neueste Cravatten, Kragen und Stulpen,  
 Unterkleider, Regenschirme, Hosenträger  
 trafen in großer Auswahl ein.

**Adalbert Meyer, Alter Markt 48.**

**Todes-Anzeige.**  
 Donnerstag, den 9. April, ver-  
 schied um 12 1/4 Uhr sanft nach  
 kurzem schwerem Leiden meine  
 liebe Frau und unsere gute im-  
 vergeßliche Mutter  
**Charlotte,**  
 geb. Kühn,  
 im Alter von 57 Jahren. Diesen  
 traurigen Verlust zeigen tief be-  
 trübt an  
**Johann Langwald**  
 und Kinder.  
 Elbing, den 9. April 1891.  
 Die Beerdigung findet Sonn-  
 tag, Nachmittags 4 Uhr, vom  
 Trauerhause, Lange Hinterstraße  
 Nr. 27, aus auf dem St. Marien-  
 kirchhofe statt.

**Turn-Verein**  
**Hauptversammlung**  
 am Dienstag, den 14. April cr.,  
 Abends 8 1/2 Uhr,  
 im kleinen Saale des Gewerbehauses.  
 Tages-Ordnung:  
 1) Geschäftsbericht.  
 2) Kassenbericht.  
 3) Voranschlag für 1891—92.  
 4) Neuwahl des Vorstandes.  
 Elbing, den 10. April 1891.  
**Der Vorstand.**

**Ruderclub „Vorwärts“.**  
 Sonntag, den 12. d. M.,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr, in „Rega“:  
**Anrudern.**  
 Der Vorstand.

**Elbinger Handwerkerbank**  
 G. G. m. u. S.  
**Montag, den 20. April 1891,  
 Abends 8 Uhr,**  
 im Saale der „Bürger-Resourse“:  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäfts- und Kassenbericht für  
 das 1. Vierteljahr 1891.  
 2. Geschäftliche Mittheilungen.  
**Der Aufsichtsrath der Elbinger  
 Handwerkerbank G. G. m. u. S.  
 F. König, Vorsitzender.**

**Bekanntmachung.**  
**4000 bis 4500 Mark**  
 können im Monat Juli cr. von unserm  
 Reservefonds hypothekarisch sicher an-  
 gelegt werden. Hierauf Reflektirende  
 wollen ihre Anträge bei dem unterzeich-  
 neten Vorsteher stellen.  
**Der Vorstand der Allgem. Hand-  
 werker-Orts-Krankenkasse.  
 Monath,  
 Ofenfabrikant.**

**Als Mitleid-Journal bestens empfohlen!**  
**WENERMODE**  
 Schriftl. 24 Hefte, 48 color. Illustrat., 125 Seiten.  
 Nr. 150 Schriftl. und Bildl. gratis.  
 Vierteljährlich: M. 2,50

**Harzer Kanarienvogel!**  
 Sonnabend, den 11. d. M., treffe  
 ich mit einer Anzahl vorzüglicher Ka-  
 narienvogel (als Koller, Lichtschläger etc.)  
 hier ein.  
 Ausstellung und Verkauf derselben  
 von Sonntag früh an im Gasthof „Zum  
 Kronprinzen“.  
**Alexius Breitenstein,**  
 Kallmerode i. Harz.

Von dem Concurß-Lager der Firma  
**E. Klose & Noss** werden

**Tapeten**  
 schon von  
**5 Pfg.**  
 die Rolle an abgegeben.  
**Möbel,**  
 als: Sopha's, Kleider-, Wäsche-  
 spinde etc. etc. zu bedeutend herabge-  
 setzten Preisen.  
**Der Concurß-Verwalter.  
 Alb. Reimer.**

**Zum bevorstehenden Osterfeste**  
 empfehle außer köstlicher Würstl etc. sämt-  
 liche **Colonialwaaren.** Auch nehme  
 Bestellungen auf alle Sorten **Kuchen**  
 und **Confecte** rechtzeitig entgegen.  
**J. Jacobsberg,**  
 31. Kurze Heiliggeiststraße 31.

**Interessanter**  
 aber harmloser Scherzartikel.  
**Das Liebesthermometer**  
 erregt fortgesetzt  
**Unterhaltung u. Heiterkeit.**  
 Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.  
 Für 50 Pfg. in Briefmarken  
 zu beziehen von  
**Schröder, Berlin W. 62,**  
 Courbierstraße 10.

Neueste Bedienung! Seite Preis!



**Eingeschoffene  
 Revolver,** 6 schüss., Cal. 7 mm  
 Centralfeuer-Doppelsinten, von  
 35 M. an,  
**Teschins** ohne lauten Knall  
 (Gewehrform)  
 Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.  
**Westentaschen-Teschins**  
 ohne lauten Knall 4 M.,  
**Patent-Luftgewehre**  
 ganz ohne Geräusch 25 M.  
 Zu jeder Waffe giebt es 25  
 Patronen gratis. Versandt gegen  
 Nachnahme oder vorherige Ein-  
 sendung des Betrages. Für jede  
 Waffe übernehme ich volle Ga-  
 rantie. Jeder, der eine Waffe  
 gebraucht und beim Einkauf Geld  
 sparen will, verlange gratis und  
 franko meinen hochinteressanten,  
 illustrierten Katalog.  
 Es werden nur eingeschossene  
 Waffen geliefert.  
**Georg Knaak,**  
 Waffenfabrik,  
 Berlin SW., Nr. 212.

**Weißdorn,**  
 stark zu Hecken,  
**Rosen,**  
 hochstämmig und niedrig,  
 niedrige schon von 15 Pfg. an,  
 empfiehlt  
**G. Abramowsky,**  
 Hohenzollnstr. 1a.

**Barometerstand.**  
 Elbing, 10. April, Nachmitt. 3 Uhr.

Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . . . .	3
	27
Wind: D.	8 Gr. Wärme.

**Meine Kellerei und Comtoir**  
 befindet sich jetzt  
**Rettenbrunnenstr. 2 u. 3**  
 und empfehle hiesige, sowie auswärtige Biere, engl.  
 Porter, Ale, Gräter u. s. w. in anerkannt feinsten  
 Qualität.  
 Hochachtungsvoll  
**Julius Kaufmann,**  
 Bier-Verlags-Geschäft,  
 Rettenbrunnenstr. 2 u. 3.

**Stollwerck's  
 Herz Cacao**  
 hoher Gehalt an Eiweiss,  
 Theobromin und Aroma  
 daher stärkend, anregend  
 und wohlschmeckend.  
**Ueberall käuflich!**  
 Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

**Magazin für Haus- und Küchen-  
 Einrichtungen!**  
 Empfehlen unser bedeutend vergrößertes Lager  
 eisenemalirter und verzinnter Kochgeschirre, Wasser-  
 eimer, Milcheimer, Wasserkrannen, Kaffeekannen,  
 Töpfe, Schüsseln, Tassen, Teller, Wannen und  
 Nachtgeschirre; eis. lack. Waschtische mit Zubehör,  
 Kaffee- und Theebretter, Badewannen, Closets,  
 Gießkannen und Blumentische,  
 sowie  
**die sämtlichen Blech- u. Drahtwaaren**  
 in nur bester Waare bei größter Auswahl zu  
**bedeutend ermäßigten Fabrikpreisen.**  
**Gebr. Jlgner.**  
 N. B. Wir führen nach wie vor auch die  
 sämtlichen Waaren der Neufeldt'schen Fabrik.

**Frischer**  
**Stettiner Portland-Cement**  
 ist eingetroffen und offeriren selben zu ermäßigten Preisen.  
**Gebr. Jlgner.**

Beste englische u. Solinger (J. A. Henkel's)  
 Tischmesser u. Gabeln, Taschen- u. Feder-  
 messer, Küchenmesser, Schlachtmesser und  
 Scheeren, sowie die sämtlichen Werkzeuge  
 empfehlen bei großer Auswahl unter Garantie zu billigsten Preisen.  
**Gebr. Jlgner.**  
**Kinderwagen**  
 empfehlen bei großer Auswahl zu ermäßigten Preisen  
**Gebr. Jlgner.**

Größte Auswahl.

Feste Preise.

# Th. Jacoby, Elbing.

Vollständiges Lager neuester Artikel

der **Pub-, Weiß-, Modewaaren-Branche.**

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.



## 50 Original-Modellhüte

apartester Art zur gefälligen Ansicht.

### Copien von Modellhüten

in den neuesten Fantasiegestalten, gestickten Goldtülls, Filigran-Broderien, hochleganten gestickten Gold-, Stahl-, Crèpelisse-Spigen, apartem französischem Hut-schmuck in Gold-, Stahl-, Fed-, Gold-gestickten, schwer seidnen Bändern, hochfeinen französischen Blumentuffs, Naturbouquet-Kanfen Montiren für 8,00—10,00—12,00.

### Stroh-Spigen-Hüte

in den neuesten Facons: Teodora, Cleopatra, Tocque, Rembrandt, Schäfer etc. mit reicher Tüll-Spigen-, Schleifen-, Blumengarnitur für 3,00—4,00—6,00.

Haute Nouveauté. Blumen-Tocques, Gold-Filigran-Hüte, Neu! Hut-Plateau, Chantilly-Spigen-Hüte in den neuesten Formen, klar und leicht gearbeitet, mit neuesten Blumen-, Fed-, Gold-Journituren, Gold-Tricotine-Schleifenschmuck für 5,00—7,00—9,00. Seidene Spigen-Hüte elegant verarbeitet, von 3,75 an. Spigen-Tocques für 3,25.

Specialität: Fertige Trauerhüte.

Größte Formen-Auswahl. **Ungarnirte Hüte** Größte Formen-Auswahl. zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Für den Preis des Modernisiren und Waschens erhält jede Dame einen modernen neuen Hut.

Durchbrochene Stroh-Borden-Hüte schwarz und weiß, für 0,85. Klare Stroh-Spigen-Hüte schwarz und weiß, für 1,55. Stroh-Broderien-Hüte, apartestes, solides Geflecht, für 1,75. Elegante englische Bast- u. Hochhaarhüte, mit Strohsäge garnirt, für 2,55.

Sämmtliche Qualitäten in den neuesten Formen wieder vorrätzig.

Reise- und Strandhüte für 0,75. Gartenhüte für 0,45. China-Stroh-Schäfer-Hüte 0,65 an. China-Stroh-Schuh-Hüte 0,45 an.

Besondere Neuheiten in Mädchen-Schulhüten f. 75, 90, 1,25. 300 St. Mädchen-Strohhüte für 0,25.

Neueste Pettinet-Hut-Neueste Draht-Hutformen für 0,45. Neueste Gold-Drahtformen für 0,75.

### Zur Pub-Konfektion.

Neuheiten in Gold, Chantilly, Bomben-, Schmelztülls, Filigran, Illusionenschmetterlingen, Schmelz-Schlangen, Lehren, Nigretts, Drahtspigen, Gold-Draht, Seiden-Draht. Neuheiten in goldgestickten jaspornierten Merveillen-, tout soie Epingle-, Serge-, Faillé-Bändern. Neueste schmale Bänder. Echte hellfarbige Sammetbänder. Echte hellfarbige Sammete. Echte schwarze Sammetbänder. Echte fowl. Sammetbänder laut Original-Preisliste. Gelegenheitskauf:

### Schottische Hutbänder

Nr. 5 | Nr. 9 | Nr. 12  
Mtr. 0,15 | Mtr. 0,25 | Mtr. 0,35.  
Schärpenbänder Mtr. von 0,50 an.

Jede Putzarbeit wird bei bekannt billigster Notirung streng modern hergestellt.

### Herren- und Knaben-Stroh-Hüte

in den neuesten kleidsamsten englischen Formen, starken soliden Geflechtes mit breitschneider Wandgarnitur für 0,45—0,80—1,25. Knabenhüte schon von 0,30 an. Konfektionirte Baby-Hüte in reizender Art. Negligeschänbchen mit seid. Boden mit Voiree-Plüschboden 0,60. 500 Meter seidene breite Chantilly-Spigen, reeller Werth 0,75—1,25, jetzt Meter 0,45—0,55—0,75. 600 Meter Spartel-Spigen, ganz neue Dessins, jetzt Meter 0,30—0,40—0,75.

Annahme von Strohhüten und Federn zum Waschen und Modernisiren. Echte Straußfederfächer, schwarz, natur, weiß, crème. schon von

### Größte Auswahl neuester Frühjahrsfächer!

Haute Nouveauté: Chantilly-Spigenfächer. Ca. 300 Stück. Neueste Lady-Plaids, 1,85 prächtige Carreaux, neueste Farbentellungen, an. Letzte Neuheit! Italienische Plaids. Italienische Schärpen.

# CIRCUS

E. Blumenfeld Wwe. Elbing.

Umständehalber verweile hiersebst noch bis Sonntag, den 12. d. M.

Heute, Sonnabend, den 11. d. M., findet auf allgemeinen Wunsch eine nochmalige

### Schüler-Vorstellung

bei herabgesetzten Preisen statt. Abends 8 Uhr:

### Pracht-Parade-Vorstellung

Unter Anderem: Große Konkurrenz-Athletik zwischen dem preisgekrönten Salon-Athleten Herrn Schaffeur und den 3 kräftigsten Mitgliedern des hiesigen Athleten-Clubs, den Herren Lenz, Staats und R. Neu! Novität ersten Ranges! Zum ersten Male:

### Ein chinesisches Volksfest

oder 24 Stunden in Peking. Großartigstes Ausstattungsstück mit Balletteinlage, lebenden Bildern auf einem drehbaren Piedestal, gymnastischem Potpourri, Quadrillen, Tournieren zu Pferde u. s. w., gegeben zu Ehren des Kaisers Kin-King von China in Folge gewonnener Seeschlachten im 17. Jahrhundert.

Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr:

### Große Schluß-Vorstellungen.

Da dieses Ausstattungsstück „Ein chinesisches Volksfest“ oder 24 Stunden in Peking“ für Elbing wohl ganz neu sein dürfte, so habe weder Mühe noch Kosten gescheut, dasselbe zu arrangiren, und in Anbetracht dessen hoffe, einem recht regen Besuch entgegenzusehen zu dürfen. Hochachtungsvoll E. Blumenfeld Wwe.

# Epheu

zur Grabhügel-Beepflanzung billig zu haben bei

## Bruno Stelter,

Außen Mühlenbamm Nr. 10, Am Amen-Kirchhof.

## Trockener Maschinen-Corff

ist jetzt wieder zu haben bei **Leistikow, Reuhof.**

35. verbesserte Auflage. Die Selbsthilfe, treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich gelockt fühlen. Es lese es auch jeder, der an Nervosität, Herzloshen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet. Seine aufrechte, belehrung und Kraft. Gegen Einlen von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. 25ct in Gewert verposten überficht.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein **Grundstück**, 2 Hufen culm., nebst Gastwirthschaft, Höferei und Bäckerei, 16 Jahre in meinem Besitz, mit oder ohne Inventar, das Land auf Wunsch zur Hälfte, zu verkaufen. Borchert-Rothebude, bei Altfelde.

Eine Wohnung Fortzugshalber zu vermieten Jungferndamm Nr. 9.

S. Du. Mühlenbamm 13 ist die Par- terre-Wohnung mit Zubehör von gleich oder später zu vermieten.



### Nach Stettin

expedire D. „Ceres“ Montag, den 13. April cr., Mittags, via Königsberg. Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehle ich

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen, reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 u. s. w. Neuheiten in weißen reinwollenen Kleiderstoffen und in gestickten Kleidern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Herrmann Wiens Nachf.**

Frisch gebrannten

# Gogoliner Kalk,

anerkannt bestes Fabrikat und von größter Ergiebigkeit, empfehlen bei Entnahme ganzer Waggons, wie auch kleinerer Posten zu ermäßigten Kalkwerkpreisen.

**Gebr. Jlgner.**

# J. Willdorff Nachf.,

jetzt Schmiedestrasse 9,

neben Benno Damas Nachf.,

empfehlen sein reichhaltig sortirtes Lager in

**selbstgefertigten Schuhwaaren**

sowie eine sehr große Auswahl

Wiener, Carlsbader und Offenbacher Schuhe und Stiefel,

vortheilhaft bekannt als die elegantesten, dauerhaftesten und preiswerthesten Fabrikate.

## Sämmtliche Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

sind in allen besseren Lederarten in allen Größen und Weiten in spiger und breiter Facon, genagelt und auf Rand, stets vorrätzig.

Preise ganz außerordentlich billig.

## J. Willdorff Nachf.

Schmiedestr. 9.

# Alte Bauschienen

und

## Doppel I Träger

offeriren zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Gebr. Jlgner.**

# Hugo Alex. Mrozek

Friedrich-Wilhelms-Platz 5

## Tuchhandlung — Herrenconfection.

Bedeutendstes Lager von Neuheiten

in

## Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen.

Anzüge nach Maß aus reellen Stoffen in gediegener Ausstattung liefere ich von 35 M. an.

Specialität:

Uniform-Tuche, Uniformbesatz-Tuche, Livrée-Tuche, Wagen-Tuche, Forstmelirt-Tuche, Tricots und Düffel, Militär-Diagonale, Strumpf- und Reit-Tricots, Döskins, Tuche zu Altarbezügen, Billard-Tuche, schwarze Tuche, Croisées, Satins.

Größtes Lager in

Reisedecken, Schlafdecken, Plaids, Tricot-Unterkleidern, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern, Carlsbader Handschuhen, Hosenträgern, Regenschirmen.

## Neuestes in Herren-Hüten

zu außerordentlich billigen Preisen.

# August Wernick Nachf.

Inh. Edwin Börendt, Schmiedestr. 7.

empfehlen

Regenmäntel, Jaquettes,

Umhänge,

Gardinen, Teppiche,

Tischdecken,

Sonnenschirme.



P. P.

Den hochgeehrten Herrschaften von Stadt und Land mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze in der

# Fischerstraße No. 20

ein zweites Geschäft und zwar ein solches für

# Wirthschafts- und

# Küchen-Einrichtungen

eröffnet habe.

Ich lade Sie zur Besichtigung ergebenst ein und bitte, auch dieses Unternehmen mit Ihrem Wohlwollen betrauen zu wollen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Fabrikate der hiesigen Firma „Adolph H. Neufeldt“ führen werde und zeichne

# Gustav Herrmann Preuss.

## Unterrichts-Institut für Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit. Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kleiderinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen etc., nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht u. Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, dass ich hier selbst vom 13. April ab für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen werde und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, Lange Hinterstr. No. 28, H. Etage, bei Fr. Neumann, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äusserst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,50 M., für Kinder 1 M., und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, Nachmittags 2-7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr. — Herr August Wernick Nachf. hat die Güte, mir in seinem Schaufenster die Ausstellung eines Blumenkörbchens zu gestatten.

Josepha Theben.

## Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



Die Illustrirte Frauen-Zeitung bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs Nummern mit reichhaltigen, in reißenden farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitläufiger bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garben für Damen und Kinder wie der Leinwand überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeilage bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's

Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, soann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerlich oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich 35 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours). Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probehefte gegen 50 Pf. (30 Kr.) in Briefmarken durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I, Dperngasse 3.

### Stettiner Pferdeverloosung

Ziehung am 12. Mai 1891.

10 compl. besp. Equipagen, darunter 2 vier-spännige und 150 Reit- u. Wagenpferde.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet

**Carl Heintze,**  
Bankgeschäft,  
Berlin W., Unter den Linden 3. 1700

**Gewinne:**

1 Jagdwagen	mit 4 Pferden
1 Kutschphaeton	4
1 Landauer	2
1 Halbwagen	2
1 Wrougham	1 Pferde
1 Halbwagen	1
1 Herrenphaeton	1
1 American	1
1 Dogcart	1
1 Parkwagen	2 Ponies

ferner:

10 gefaltete u. gezäumte Reitpferde.
121 Reit- u. Wagenpferde.
30 compl. englische Reitstättel.
30 vollständige Zaumzeuge.
285 div. Gewinne, als: Jagd- u. Scheibenschwüre, wollene Pferdedecken, Lederfächer u.
80 goldene, 400 silberne Drei-Kaisermedaillen.
silberne hippologische Münzen.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fr. Hedwig Grigull mit dem Kaufmann Arthur Strauß-Königsberg. Fr. Friederike Goede mit dem Landwirth Franz Vajorath-Wehlan.

**Geboren:** W. Hammer-Czechlau, S. Oscar Reiffert-Maternhof, E. Superintendent Scherle-Johannisburg, E. Gestorben: Buchhalter Adolph Schack-Tilfit. Gutsbesitzer Ludwig Warenthin-Briesenitz. Rechtsanwalt und Notar Richard Nuth = Graudenz, verw. Frau Hulda Behrendt, geb. Madolny = Thorn. Besitzer Joseph Sommerfeld-Bandersdorf 72 J. Gust. Rohl = Danzig 33 J. verw. Frau Wilhelmine Gerlach, geb. Weiße-Danzig 76 J. Fabrikbesitzer Carl Westphal = Stolp. Kaufmann Albert Junke-Daumen 28. J.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 46 des Statuts der **Allgem. Fabrikarbeiter-Orts-Kranken- und Sterbekasse** hieselbst werden die Mitglieder dieses Kassenverbandes, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, zu einer General-Versammlung auf **Sonntag, den 19. April cr., Vorm. 11 1/2 Uhr,** im Stadtverordneten-Saale, hierdurch eingeladen.

Der Vorstand,  
Herm. Stobbe.

### Bekanntmachung.

Auf dem Bürgerpfahl sollen ca. 14 culm. Morgen Wiesen doppelt geeggt werden. Auch auf dem Herrenpfahl (im sogenannten Schroeter'schen Lande) sind ca. 20-30 Morgen abzugegen. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Gebote im Termine am **Montag, den 13. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,** im Rathhause abzugeben. Elbing, den 10. April 1891.

Die Rammerei-Deputation.

### Speciell

zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Beteiligte bei derselben im ganzen deutschen Reich gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag pr. 1. Mai 1891-92 42 M., vierteljährl. 10 M. 50, monatl. 3 M. 50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer-Stuttgart.

### 3. Ziehung der 2. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. April 1891, Samstags.  
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Omph Gewäh.)

27 93 268 375 94 731 902 1047 137 273 451 595 757 84 89 (1500)

832 918 2105 8 230 36 52 317 27 57 530 803 11501 3103 249 11501 336

539 45 11501 96 724 45 4076 87 110 213 14 426 31 45 97 509 760 94

813 77 905 40 75 5165 382 88 500 7 23 728 82 983 6045 258 13001

460 64 624 717 37 49 74 802 31 918 7043 216 88 330 43 472 616 45

713 813 32 941 59 8404 94 526 50 680 94 763 804 12 66 9036 90 105

62 883 409 95 560 78 795 954

10067 136 39 438 591 654 75 13001 732 993 11075 159 73 77 222

59 332 87 635 71 729 53 674 12047 72 92 104 525 608 29 781 995

13014 29 549 94 135 72 240 465 522 24 30 629 72 988 98 14219 45

306 11501 22 434 657 73 717 44 581 12001 15036 60 92 385 471 630

70 714 42 814 932 6138 227 333 415 522 640 760 896 913 91 17036

280 388 533 668 725 658 122 217 31 64 637 67 95 640 83 933 45

853 19018 11501 42 56 122 217 31 64 637 67 95 640 83 933 45

80003 239 362 439 640 888 917 54 66 87 96 21028 328 84 93 428

586 652 919 22065 11501 264 520 820 924 23060 287 354 410 594 707

856 24098 919 163 201 65 66 994 412 76 507 666 611 65 79 84 25022

57 13001 118 45 284 419 76 500 985 26002 10 108 309 33 97 504 684

716 964 68 21070 159 211 81 471 74 97 603 615 58 723 917 63 94 12001

28003 165 217 11501 40 85 387 484 557 6 6 772 887 947 20002 67 177

96 201 22 332 434 570 963 85

30038 64 82 173 224 390 468 596 705 53 826 920 91033 118 231

368 498 579 657 713 831 935 332164 220 432 578 625 64 34139

657 844 71 935 66 80 33042 105 43 59 92 331 433 578 625 64 34139

263 901 43 88 427 791 836 35103 48 61 226 393 653 813 938 42 56

564 110 46 55 242 11501 518 311 36 470 542 663 782 804 65 70 9669

37019 118 45 284 419 76 500 985 26002 10 108 309 33 97 504 684

204 70 11501 376 405 22 46 57 12001 506 10 50 801 983 93076 89

446 854

40014 11501 126 240 453 587 653 97 801 24 61 904 7 41001 16 41

43 407 753 810 70 87 915 42072 87 485 692 864 994 43020 424 690

731 804 11 44032 59 114 77 85 239 395 419 537 602 92 877 78 974

126 34 90 248 473 582 11501 611 29 11501 66 753 812 32 43071 88 154

45052 12001 178 233 65 354 405 619 71 872 951 55 46136 214 11501

86 326 11501 504 62 63 616 720 79 91 867 921 43 57 42073 107 8 209

19 12001 360 514 649 79 895 910 43121 65 427 527 605 785 853 98 927

49255 640 12001 675 81 707 989

50055 165 12001 212 338 46 60 557 11501 94 724 830 76 93 964

51034 129 468 97 517 59 749 61 803 45 938 57 52127 60 271 300 2

465 818 64 946 56 62 73 53102 324 71 432 66 577 95 632 58 709 95

808 914 51115 20 21 60 538 609 14 77 12001 896 55016 465 523 43

672 702 33 819 905 56091 107 46 213 419 90 662 679 743 11501 871

922 37 57015 86 402 94 06 724 42 13001 863 930 31 71 88183 315

432 540 611 29 55 79 59062 775

60037 134 207 31 45 412 49 11501 627 29 647 11500 813 919

66 01000 127 33 297 369 92 442 512 12001 632 87 62205 437 575 620

26 538 45 920 63075 135 47 210 325 618 718 11501 913 45 64025 12001

126 34 90 248 473 582 11501 611 29 11501 66 753 812 32 43071 88 154

86 34 90 248 473 582 11501 611 29 11501 66 753 812 32 43071 88 154

995 67250 370 662 64 685 713 6154 94 387 695 908 43 60023 136

82 290 340 451 500 44 45 721 12001 48 83 11501 825 44 66 69 916 33

70039 198 201 42 98 316 81 414 658 59 798 989 71027 110 55

419 616 918 62 72296 377 402 22 57 97 718 92 882 939 73026 93 99

118 203 17 425 589 828 971 74032 144 56 228 30 451 658 771 869 86

75007 101 66 68 206 97 11501 429 629 98 712 74 81 809 975 76068

139 298 436 562 97 611 35 800 11 904 51 77007 35 68 150 94 215 83

329 528 71 644 61 784 76 806 98 11501 934 96 78041 151 434 60 579

714 935 79350 97 458 97 509 93

165 410 524 212 56 214 36 70 456 604 637 53 818 912 37 48 81051

61 74 655 72 662 806 53 974 13001 8211 40 234 403 47 11501 50 555

61 74 655 72 662 806 53 974 13001 8211 40 234 403 47 11501 50 555

723 64 96 831 919 85131 55 68 12001 234 60 78 320 29 654 65 904

50664 144 205 371 442 599 779 12001 86 955 87 87779 135 12001 219

52 11501 335 421 31 59 516 788 813 41 81 929 88075 212 11501 34 436

508 773 88 830 61 80114 210 76 367 422 37 56 518 600 73 79 744 931

90074 202 79 643 701 865 86 91052 98 139 94 284 353 95 607

### Pferdelotterien!

**Stettiner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung am 12. Mai.  
Loose à 1 Mark 30 Pf., 11 Loose à 10 Mark 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet

**Königsberger Pferde-Lotterie.**  
Ziehung am 13. Mai.  
Loose à 10 Mark 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet

**Bankgeschäft Richard Schröder,**  
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8 und 9.  
gegründet 1875.

### Soennecken's D. R.-Patent Briefordner

BESTER ORDNER Nr. 3

Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig.  
Berlin + F. SOENNECKEN'S VERLAG + BONN + Leipzig

### Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Rudolph Kreisel-Danzig, Brodhänkengasse 51.** [576]

### Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Schutzmarke Kreuz und Anker

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden u. dergleichen in dem jeder Hl. befallenden Proport. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jeb. Flasche angegeben. Zu kaufen in fast allen Apoth. in Hl. à 3 Mk., 6 Mk. u. 9 Mk. Probel. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der entliegendenden Depositeure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten **St. Jacobs-Magentropfen.** In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich im Haupt-Depot in **Danzig bei Alb. Neumann, Langer Markt 3,** en gros; in den Depots in **Dresden bei der Löwenapotheke und in Braunsberg bei Apotheker F. Fritsch.**

Telegramm-Adresse: Glückcollecte Berlin.

### Rothe + Loose à 1 Mk.

Ziehung 17. u. 18. April 1891.  
Schneidemühlener Pferde-Loose  
Stettiner Pferde-Loose

Ziehung am 12. Mai 1891.  
Porto 10 Pf., Liste jeder Lotterie 20 Pf., versendet Berlin O.  
**M. Meyer's Glückskollekte, 40. Grüner Weg 40.**

788 861 [200] 944 64 92003 816 269 87 339 50 490 601 77 773 [1500]

906 41 93010 215 11501 70 86 335 61 83 88 403 567 645 52 60 757 834

97 940 61 97 94038 113 333 426 40 680 715 84 850 95065 91 219 452

566 72 92 653 94 740 58 99 935 96047 102 581 1501 52 719 826 965

12001 76 97194 331 420 551 621 715 872 904 69 98007 29 255 62 353

446 639 756 987 99030 216 423 31 543 91 622 44 742 75 78 809 944

100037 110 42 46 235 503 58 770 906 42 71 965 101068 31 42

334 65 74 431 35 592 729 33 41 11501 72 85 845 938 102129 707

103005 14 149 208 31 7 518 31 94 915 30 104016 131 84 241 76 495

575 626 776 921 10 5282 520 615 854 74 106002 209 337 533 681

731 76 803 901 78 107289 364 463 507 67 601 35 76 81 868 84 109239

315 24 489 639 855 67 946 48 92 109004 35 43 289 12001 322 726

812 19 73 939

110115 34 46 219 26 429 500 77 694 707 14 41 885 85 111050

145 215 23 370 73 85 99 436 532 600 757 954 112068 173 93 13001

373 95 409 89 503 685 92 714 37 98 852 82 917 113087 383 618 19

69 11501 773 95 813 114117 608 269 91 435 54 511 743 965 115622

43 78 262 395 421 23 34 523 88 639 703 18 38 860 13000 922 47

116005 14224 337 99 417 46 597 603 [1500] 59 722 25 74 490 117017

104 938 118145 80 308 91 632 91 655 850 72 119131 214 17 27

44 67 850 61 534 683

120037 169 263 97 308 21 415 17 60 516 603 61 707 824 121202

71 356 414 721 509 57 60 122033 [150] 47 68 151 11501 268 302 409

506 65 618 39 55 809 79 97 982 123069 295 97 346 53 85 86 661 90

735 [300] 39 66 981 [200] 124001 109 312 71 407 88 548 753 71 827

89 923 125023 11501 105 258 329 75 11501 475 642 64 87 822 540

126040 143 211 61 481 508 18 759 127002 44 77 83 91 139 853 413

79 81 656 706 22 32 531 123176 95 303 47 491 [300] 547 668 82 845

96 [300] 959 123098 113 73 224 370 807 746 69 97 808 66 927

130146 345 62 470 24 572 28 693 844 [1500] 77 940 131024 177

239 381 427 673 [150] 760 500 937 53 70 132099 107 279 447 502 57

59 702 71 843 91 95 133348 442 619 96 309 702 36 830 66 937 [200]

134005 150 668 [150] 135072 107 333 [3000] 74 92 522 [300] 68

693 926 94 134023 29 160 225 41 334 104 962 137010 80 128 301

439 540 95 715 115 34 134308 485 505 18 27 654 71 772 77 82 854 933

139018 42 209 84 300 410 520 822 55

140132 945 60 491 517 632 816 999 141115 239 [300] 416 17 68

551 73 683 [300] 829 83 [150] 900 73 142101 259 379 405 29 11501 63

663 143991 135 83 398 440 706 92 934 81 144076 365 63 666 [200]

745 59 145020 123 29 654 864 905 66 146162 63 255 473 77 [150]

587 609 821 147017 218 321 72 475 743 807 82 148000 [150] 123 41

83 835 980 177051 [200] 52 113 208 347 581 84 676 [200] 723

178100 3 9 42 97 392 461 69 512 118 60 69 712 827 179200 22 307

491 587 634 65 932 81

180041 49 134 84 266 374 449 [200] 97 543 632 39 82 787 878 98

181070 119 239 40 68 372 443 81 814 182024 79 143 70 279 95 39

601 737 40 871 931 133291 362 81 [150] 465 83 564 77 99 652 67 84

858 67 81 980 184111 15 75 78 363 422 69 604 5 710 43 [150] 586 613

48 185060 [150] 219 21 24 355 423 40 505 80 88 953 149017 586 613

724 29 948 187040 95 136 600 73 [200] 819 148005 141 313 37 41

445 643 929 44 90 180499 189 385 445 69 97 903 11501

### Honigkuchen.

Höchsten Rabatt. Fabrik  
**R. Selbmann, Dresden.**

### Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Magstraße Nr. 6.

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 84.

Elbing, den 11. April.

1891.

## Berliner Brief.

Berlin, 8. April.

„Sis transit gloria mundus!“ Durch die gefrignen Blätter geht eine Notiz, welche die trefflichste Illustration zu dem Worte von der Vergänglichkeit des Ruhmes auf dieser Erde bildet. Die Journale melden nämlich, daß in einer hiesigen Klinik, die allein durch das Koch'sche System in's Leben gerufen und lediglich diesem Heilverfahren dienen sollte, aus Mangel an Patienten zu existiren aufgehört hat. Zuletzt waren nicht einmal mehr die 20 Freibetten, welche die Generosität des Herrn von Bleichröder gestiftet, in Anspruch genommen worden. Das ist das Ende einer Entdeckung, welche in den ersten Stadien ihres Bekanntwerdens die medizinische Welt aus ihren Fugen zu reißen schien. Auf dem ganzen Erdenrund gab es mit einem Schläge nur einen Namen: Koch, und nur eine Stadt: Berlin. Schon hatten sich in dieser bängliche Stimmen verzweifelnder Personen aus allen Weltgegenden entgegengehen könnte. Solcher Gefahr zu begegnen, wurden bereits allerhand prophylattische Maßregeln, wie die Wissenschaft sich ausdrückt — der Late sagt ebenso verständlich wie verständlich einfach vorbeugende Mittel — vorge schlagen und in ernsthafte Erwägung gezogen. Da sollte eine aus Aerzten und Polizeimännern bestehende Sanitätskommission ein scharfes Auge auf die fleißige Desinfizierung der Hotels haben, da sollten die Treppen und Korridore der Bahnhöfe durch tägliche Waschungen mit Karbol von den Bacillen gereinigt werden, und was dergleichen Dinge noch mehr waren, deren bloßes Aufzählen schon den Wermuthstropfen bildete, welcher in den wegen der Entdeckung Kochs im Allgemeinen und wegen dessen Zugehörigkeit zu Berlin im Besonderen übererschämenden Freudenbecher fiel. Jetzt aber sind alle diese hygienischen Vorsichtsmaßregeln in das Karbolwasser gefallen, mit welchem man hinter den Komma bacillus einen Punkt setzen wollte. Die Gefahr ist vorüber, daß Berlin ein Mecca der Tuberkulösen werden könnte. Man hat jetzt eben über das Heilverfahren so gesunde Ansichten, daß die Kranken fortbleiben. Aber den Zustrom der Fremden will man überhaupt auf eine gesunde Basis stellen. In

diesem Jahre sorgt bereits die Internationale Kunstausstellung dafür, nach deren Bildern soll sich ein anderes Bild im großen, weit angelegten Rahmen entrollen. Die „Allgemeine Deutsche Ausstellung“, von deren Planung ich Ihnen schon kurz berichtet, dürfte nun doch in's Leben gerufen werden. In immer deutlicheren Umrissen tritt dieses Zukunftsbild hervor, an welchem ein Meister wie Fritz Kühnemann arbeitet. Dieser war es, welchem Berlin seine noch heute unvergeffene Gewerbeausstellung vom Jahre 1879 verdankte und dessen organisatorisches Talent auch bei ferneren Veranstaltungen sich wiederholt und glänzend bewährt hat. Die Herren, welche nun an der Spitze jenes Unternehmens gestanden, wollten in kameradschaftlicher Weise beieinander bleiben und gründeten deshalb „die Vereinigung von 1879“. Diese Vereinigung angesehenener und im Ausstellungsfach erprobter Männer ist es also, welche jetzt die Schaffung der „Allgemeinen Deutschen Ausstellung“ auf ihr Banner geschrieben hat und die Idee auch sicher zu siegreichem Ziele führen wird, obwohl es an Schwierigkeiten mannigfacher Art nicht mangeln dürfte. Bis 1894 — in welchem Jahre der Plan verwirklicht werden soll — ist eine lange Zeit, sowohl für das Entstehen als das Hinwegräumen aller Arten von Hindernissen, doch man wird mit denselben ebenso gut fertig werden, wie man an der Spree schon mit manchem Anderen fertig geworden. Hat man es doch auf der Spree, wie Sie bereits wissen, es fertig gebracht, ein Kriegsschiff, wenn auch nur in der Gestalt eines Torpedodampfers, nach Berlin zu führen, wo das unter Umständen recht ungemüthlich werdende Fahrzeug am „Kupfergraben“ friedlich verankert liegt. Da ist die Spreestadt früher als vermutet Seestadt geworden, und unsere Bewohner leisten sich denn auch nach Herzenslust das Vergnügen, dieses augenblicklich so idyllisch angehauchte Stück maritimen Kriegswesens in Augenschein zu nehmen. Und das wird den Landratten und — Kattinnen mit anzuerkennender Liebenswürdigkeit sehr leicht gemacht. Zutritt hat Jedermann, und Jeder wird in zuvorkommenster Weise umhergeführt und ihm die Einrichtungen dieses so schmad und liebenswürdig aussehenden Fahrzeuges, das aber wie gar manch andere Schöne, den Teufel im Leibe hat, eingehend erklärt. Dies alles umsonst! d. h. offiziell.

Im Uebrigen zieht jeder mit Vergnügen sein Portemonnaie oder die Zigarrentasche — in nicht seltenen Fällen beides zusammen — und sucht sich für den hier in des Wortes vollster Bedeutung selten gebotenen Genuß nach Möglichkeit erkenntlich zu zeigen. Mag auch mit solchem Torpedo nicht zu spaßen sein, mit seiner Befahrung kann man es jedenfalls. Wenigstens sind die Seebären dem sehenden Berliner gegenüber die Gemüthlichkeit selbst. Recht ungemüthliche Dinge haben diese aus der nächsten Umgebung ihrer Stadt erfahren müssen. Ein bischen Wegelagererthum hatte sich hartvor unseren Thoren breit gemacht. Die Abruzzen hatten sich durch unsere Sandberge eine kleine Kopie gefallen lassen müssen. Glücklicherweise blieb diese letztere so weit hinter ihrem Original zurück, wie die Rehberge hinter den Abruzzen zurückbleiben. Aber ungemüthlich war es deshalb doch, wenn z. B. Marktwagen auf der Landstraße von plötzlich aus dem Gebüsch aufgetauchten Männern angehalten und die Kutscher mit dem Tode bedroht wurden, falls sie nicht mäusehinstill sich das Ausplündern ihrer Wagen gefallen ließen. So geschehen in einer Nacht mit drei verschiedenen Fuhrleuten. Jetzt sieht freilich der Banditenchef bereits hinter Schloß und Riegel, aber immerhin hat das Berliner Verbrecherthum der italienischen Musik etwas abgelauscht. Solcher Musik zu lauschen, gibt es übrigens für des Volkes breite Massen auch eine andere, bessere und viel edlere Gelegenheit. Seit Sonnabend besitzen wir hier nämlich eine „Volksoper“, ein Kunst-Institut, das es sich zur Aufgabe gestellt, eine möglichst gute musikalische Kraft den weiteren Bevölkerungsschichten vorzusetzen und diese mit den leicht aufführbaren Opern bekannt zu machen. Denn daß es sich bei einem Entree von 1 Mark oder 50 Pfg. nicht um die Wiedergabe großer romantischer oder Wagnerischer Opern handeln kann, braucht wohl den billig Denkenden nicht erst gesagt zu werden. Aber diese billig Denkenden sind es auch, die das in solchem finanziell eng gehaltenem Rahmen Gebotene rückhaltlos anerkennen, und so wird der freundliche, sympathische „Ton“, in welchem das Unternehmen von der gesammten hiesigen Presse besprochen worden, für den Direktor sich gewiß in goldene Klänge umsetzen, und hält er das, was die Ouverture versprochen, so wird dieser Oper das Finale erspart bleiben.

Heinrich Blankenburg.

## Wannigfaltiges.

— Die deutsche Armee hat ihre „Paroledame“ verloren. Wohl einzig in seiner Art war, wie der „Weser-Zeitung“ aus Rostock geschrieben wird, das Verhältniß, welches zwischen einer alten Dame und dem in Rostock garnisonirenden Füsilier-Regiment Nr. 90 bestand. Durch den Tod der alten Dame, welche im 74

Lebensjahre starb, ist dieses Verhältniß nunmehr aufgehoben worden und die deutsche Armee verliert damit ein gut Stück Poesie! Zwischen den munteren Füsilieren des Obotritenlandes und der Entschlafenen hatten sich seit langen Jahren Beziehungen entwickelt, welche auf einem lebhaften Interesse für die Angelegenheiten der Garnison einerseits und auf pietätvoller Rücksichtnahme von der anderen Seite beruhten. Die Soldaten, welche nacheinander den Bataillonen angehörten, die jungen Rekruten, die alten Reservisten, der Tambour und Hornist, der Sergeant und Freiwillige, der Oberst wie der jüngste Lieutenant kannten alle ihre Paroledame oder Soldatenmutter, die jeden Mittag sich pünktlich zur Befehlsausgabe einfand: Fräulein **Adelheid Wahn** war stets zur Stelle, wenn die Väter und Mütter der Kompagnie, die gestrengen Herren Hauptleute und Feldwebel sich beim Denkmal des alten Marschalls Vorwärts zur Paroleausgabe versammelten. Bescheiden wartete sie in der Nähe, bis der Feldwebel an sie herantrat und ihr von den auszugebenen Befehlen Mittheilung gemacht hatte. Wenn dann am nächsten Morgen die Korporalschaften antraten, so fehlte die Soldatenmutter nicht auf dem Platze. Das Volk erzählt sich, daß die Verstorbene einst eine tiefe, ideale Neigung zu einem schmucken Vaterlandsvertheidiger gefaßt hatte, daß aber aus der ganzen Besichtigung nichts wurde. Aber der Farbe blieb die alte Dame, welche sich der allgemeinen Achtung erfreute, treu bis zum letzten Athemzuge. Als die Soldatenmutter ihre Augen geschlossen hatte, da schmückte das Regiment ihren Sarg mit Kranzpenden, und der Oberst, die Majore, die Feldwebel und Unteroffiziere des Regiments schritten traurig hinter dem Leichenwagen her, der die sterbliche Hülle der Entschlafenen nach dem Friedhof führte, wo die Militärkapelle an der Gruft einen Choral spielte.

— Die **Firma Baring Brothers** in London ist, vermutlich durch zu pünktliches Eingreifen der Polizei, um die Wiedererlangung einer ihr entwendeten Summe von 400,000 Francs gekommen. Im Jahre 1883 war jenem Welshause ein Paket von Alabama- und Chile-Aktien, dessen Gesamtwert 600,000 Francs betrug, abhanden gekommen. Die Auszahlung der Coupons wurde angehalten und der Sache nur selten noch gedacht. — Vor wenigen Tagen nun schrieb ein Mr. Brown an Herrn Artesant, den ersten Beamten des Hauses Baring, und bot ihm die Wiederzustellung von 400,000 Francs jener Titel unter der Bedingung an, daß ihm selbst die Hälfte jenes Betrages ausgezahlt würde. Gemäß der Anweisung der Bank-Direktoren und der von jenem Briefe benachrichtigten Polizei trat Herrn Artesant zu dem Schreiber desselben in nähere Beziehungen. Brown schlug Herr Artesant vor, die Wertstücke ihm in einzelnen Abtheilungen und zwar stets nach einem Abzuge von 50 pCt., die an Brown in Baarem realisirt werden sollten, zu

übergeben. Der Agent verrieth allerdings nicht den Ort, an dem die Titel deponirt waren, und verabredete nur den Platz mit Herrn Arteaant, an welchem die erste Lieferung von 75,000 Francs erfolgen sollte. Herr Artesant begab sich, mit einer Baarsumme von 37,500 Francs versehen, per Wagen an die bezeichnete Stelle des Rendezvous, weigerte sich indeß, plötzlich von Mißtrauen überkommen, auszu steigen. Es sei hier bemerkt, daß die Polizei zu der angelegten Stunde mehrere Detektivs an jenen Ort beordert hatte. Im Moment, als der Wagen Herrn Artesant's hielt, näherte sich demselben in Begleitung des Herrn Brown ein Herr Flaubert, der die Erklärung abgab, daß die Papiere durch Umstände nicht in dem verabredeten Hause, sondern in einem solchen einer Vorstadt Londons sich zur Stunde befänden, wohin man sich nun unverzüglich miteinander begeben wollte; doch hätte er sich vor allen Dingen 5000 Francs für seine bisherigen Bemühungen aus. Da sich plötzlich aber noch ein dritter Herr zu den beiden Agenten hingestellte, traten die Detektivs hervor und nahmen alle drei in Haft. In der Finanzwelt, wie in dem Hause Baring ist man der Meinung, daß man in Wahrheit das Geld wiedererlangt hätte, da man annimmt, daß die Verdächtigen jener Gesellschaft der in London gesüchteten Industriellier angehören, die dafür manipuliren, daß Aktien gestohlen und alsdann ihren Eigentümern gegen hohe Preise zurückerstattet werden.

— Ein neuer Komet wurde zuerst von Mr. Denning in Bristol gemeldet. Dieser hatte ihn am 30. März, Abends 9 Uhr in der Andromeda entdeckt, ein helles, rundes, nebligtes Objekt, das aber bald eine starke Bewegung nach Süden zeigte. Die Richtung seiner Bewegung geht nach der Sonne, so daß der Komet in einigen Wochen in den Sonnenstrahlen verborgen sein wird. Der Komet ist bereits am 29. März von Prof. Bernard auf der Viskierwarte entdeckt worden, und neuere Beobachtungen in Deutschland zeigen, daß er täglich über einen Grad nach Süden wandert. Am 31. März hat **Vorrell** in **Marseille** einen neuen kleinen Planeten entdeckt, er liegt im Sternbilde der Jungfrau.

— Eine hochgradige Aufregung wurde am Mittwoch Nachmittags in **Potsdam** durch folgenden Zwischenfall hervorgerufen: Der Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß, v. Grumbow, ließ durch Mannschaften seiner Kompagnie seinen Umzug von der Nauenerstraße nach der Bräuerstraße bewirken und gab denselben dabei ein Achtel Bier zur Stärkung. Der Bursche des Hauptmanns trank dabei mehr, als er vertragen konnte, und machte in diesem Zustande eine Wette, daß er noch einen halben Liter Rum austrinken könne, was er auch vollbrachte, wodurch er noch mehr berauscht wurde. In diesem Zustande wurde er von seinem Hauptmann betroffen, welcher darüber sehr un-

gehalten war und ihm drei Tage Arrest zu dikfirte. Darüber wurde nun der Bursche in seinem Dusef sehr aufgebracht, er lief in eine benachbarte Waffenhandlung und kaufte sich dort drei Revolver. Als er mit den Waffen in die Wohnung seines Hauptmanns zurückkehrte, ging er diesem mit einem Revolver zu Leib. Herr von Grumbow entwand dem betrunkenen Menschen aber die Schußwaffe, worauf dieser bis zur Ecke der Hothitzstraße lief und dort auf freier Straße den Versuch machte, sich mit dem zweiten Revolver zu erschließen. Auch hieran wurde der Soldat von seinem ihm nachgeeilten Hauptmann verhindert. Derselbe mußte mit seinem Burschen vor den Augen des Publikums einen förmlichen Ringkampf ausführen und hatte Mühe, dem Rasenden die Waffe zu entreißen, wobei er schließlich von anderen Soldaten unterstützt wurde. Der Bursche wurde nunmehr nach der Kaserne transportirt, wobei er unterwegs noch mit dem dritten Revolver den vergeblichen Versuch, sich zu tödten, machte.

— Der **Bürgermeister** von **Baja** (Ungarn) hatte erfahren, daß einige jungen Husaren-Offiziere beschlossen hatten, den großen Rest von unternehmungslustiger Laune, die ihnen der Karneval ließ, in der Fastenzeit auszutoben, und zu diesem Zweck sich eidlich verpflichteten, auf die Herzen der schönsten Damen in Baja eine Kavallerie-Attaque zu versuchen. Ueber den Erfolg oder Nichterfolg sollte am ersten Ostertage in geschlossener Gesellschaft berichtet werden. Der Feldzugsplan wurde genau entworfen, jedem der unternehmungslustigen Marschöhne sein Posten angewiesen und sogar eine Liste angefertigt, in welcher genau verzeichnet stand, bei welcher Göttin der Schönheit der moderne Marschohn sein Glück versuchen dürfte. Diese Liste gerieth durch Indiscretion in die Hand des Bürgermeisters, und groß war sein Erstaunen und sein Unmuth, als er das neueste „Kombinationspiel“ erblickte. Das Erste, was der Bürgermeister that, war, daß er die Liste zerriß, das Zweite, daß er in sehr energischer Wunderlicherweise giebt es immer Menschen, welche sich ein Metter daraus machen, solche in der Hitze der ersten Entrüstung gefallene Worte brühwarm an den Mann zu bringen, und am nächsten Tage wußte bereits die ganze Stadt von der Husarenverhörung und der energischen Aeußerung des Bürgermeisters. Darob große Begeisterung in der Bürgererschaft. Ganz andere Wirkung erzielte jedoch die bürgermeisterliche Aeußerung in den Reihen der Husaren. Wohl regte sich bei ihnen das Gewissen ob des unheimlichen Kriegsplans gegen die Ruhe der Ehemänner, wohl beschloffen sie, der Attaque auf die Frauenherzen zu entsagen, dafür sollte aber auch der Bürgermeister seine gethane Aeußerung zurücknehmen. Dieser aber wollte nicht mitthun, sondern beharrte darauf, daß für eine unter vier Augen gethane,

berechtigte Aeußerung ihn eigentlich Niemand zur Verantwortung ziehen dürfe; sollte dies aber dennoch geschehen, so verharre er in seiner Rolle als Ritter der Damen und werde wohl Genugthuung geben, jedoch keine Abbitte leisten. Ueber die Form der Genugthuung konnten die entsendeten Zeugen bisher nicht einig werden. Dies war die Vorgehichte jener Affaire, welche nach einer Mittheilung aus Baja in dem nachfolgend geschilderten Auftritte letzter Tage eine Fortsetzung fand: der k. u. k. Hauptmann Baron Bécsey, die k. u. k. Oberlieutenant's Joanovics Eber und der königlich ungarische Honvénd- lieutenant Sibó drangen bewaffnet in die Casino-lokalitäten von Baja und forderten in Gegenwart zahlreicher Mitglieder mit der Peitsche in der Hand den am Kartentische sitzenden Bürgermeister auf, hinauszukommen, und als dieser darauf hinwies, daß er sowohl in seinem Bureau, als in seiner Wohnung zu finden sei, entfernten sich die Offiziere unter dem Eindrucke der allgemeinen Aufregung und der moralischen Pression. Die Aufregung und Entrüstung, die in der Stadt herrschen, sind kaum zu beschreiben.

— **Die Kaiserin Eugenie.** In Paris ist ein Buch über die Wittve Napoleons III. von Pierre de Vano erschienen, in welchem behauptet wird, daß Eugenie der „böse Genius“ des Kaiserreichs gewesen sei. Es wird darin eine köstliche Szene erwähnt, deren Zeuge der Deputirte Darimon war. Der Kaiser trat beim Prinzen Napoleon ein und fragte: „Sage mir, macht Deine Frau Dir Eiferjuchtszenen?“ Der Prinz vernetzte. Der Kaiser: „Das ist doch merkwürdig. Du bist ja als »mauvais sujet« bekannt, und auch Clotilde muß dies wissen.“ Der Prinz: „Gewiß weiß sie es. Allein, warum soll sie mir Vorwürfe machen? Ihr Vater, Viktor Emanuel, genießt denselben Ruf, und sie in ihrer Richtigkeit muß auf den Gedanken kommen, daß, da ich ihrem Papa gleiche, dies bei Prinzen so sein muß.“ Der Kaiser lachte, beklagte sich jedoch über die unaufhörlichen Eiferjuchtszenen, die Eugenie ihm machte und verlangte ihm Ernst einen Rath von seinem Better. „Es giebt nur ein Mittel“ — meinte der Prinz — „und das ist, die eifersüchtige Frau bei der ersten Szene mit einer tüchtigen Tracht Prügel zu kuriren.“ Den Kaiser schien diese Freiheit der Sprache bei seinem Better nicht zu choquiren. Er schüttelte nur traurig den Kopf, indem er schloß: „Daran ist gar nicht zu denken. Wenn ich Eugenie nur drohen würde, so wäre sie im Stande, ein Fenster der Tuilerien aufzureißen und auf die Straße hinauszurufen, daß man sie ermorden wolle.“

— **Auf der Flucht.** Vor einigen Monaten entfloh der junge Graf Karolyi, der einzige Sohn des ungarischen Magnaten Grafen Bista Karolyi. Wir haben seiner Zeit darüber berichtet. Der junge Kavaliere war mit der Budapester Schauspielerin Boriska Frank aus Budapest heimlich abgereist und verlautete damals, daß der Graf den Entschluß zur Aus-

führung bringen wollte. Fräulein Frank zu heirathen, was ihm in Budapest seitens seiner Familie verwehrt worden wäre. Nunmehr sind bereits nähere Mittheilungen über den Grafen Karolyi in Budapest angelangt. Der dortige Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatt“ meldet seinem Blatte hierüber telegraphisch, daß der junge Graf am 2. Februar in Oakland in Kalifornien mit Boriska Frank getraut wurde. Nach der Hochzeit begaben sich die Neuvermählten nach San Francisco. Der Vater des Grafen, der eine Schaar von Boten ausgesandt hatte, um die Spuren des Sohnes zu verfolgen, erhielt durch einen seiner Agenten, der dem flüchtigen Paare bis nach Amerika gefolgt war, telegraphisch Kenntniß von dem Vorgefallenen. Graf Bista Karolyi beschloß nunmehr, sich persönlich nach Amerika zu begeben, um den ungehörigen Sohn nach Europa zurückzubringen. Graf Karolyi reiste am 22. März von Budapest nach England und schiffte sich dort in einem Separatdampfer zunächst nach New-York ein. In Begleitung des Grafen befinden sich ein Advokat, ein Arzt und vier handfeste Diener. Der Graf ist entschlossen, den Sohn in jedem Falle heimzubringen. Aber die vier „handfesten“ Diener dürften ihm dabei jedenfalls mehr nützen können, als der Advokat!

## Weiteres.

\* [Zeitungsnotiz.] Außer einem Zwanzigpfennigstück gab der Verunglückte kein Lebenszeichen von sich.

\* [Ein Tischgespräch.] Während das Orchester bei einer Festtafel zur Würzung der Suppe die rauschenden Klänge des Tannhäuser-Marsches ertönen ließ, sagt Herr Schulze zu seinem Nachbar: „Was sind doch die Musikanten für beneidenswerthe Leute!“ Auf die Frage, weshalb er denn diese doch sonst nicht für so beneidenswerth gehaltenen Leute beneide, antwortete er: „Die Glücklichen! Sie können nachher ohne Musik essen.“

\* [Höchste Reklame.] Käufer: „Sagen Sie, ist jemals in Ihren Laden eingebrochen worden?“ — Kaufmann: „Nein. Sehen Sie, es ist alles hier bei mir so billig, daß, wenn ein Dieb einen Artikel wünscht, er einfach hereingeht und — dafür bezahlt!“

\* [Neue Reise-Lektüre.] Fremder: „Haben Sie denn gar nichts zu lesen als das „Antis-Blatt, und die Post fährt erst in zwei Stunden!“ BIRTH (zugleich Posthalter): „Wenn der Herr vielleicht die eingelaufenen Postkarten lesen wollen?“